(19) **Bundesrepublik Deutschland**
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 691 33 257 T2** 2004.04.08

(12) # Übersetzung der europäischen Patentschrift

(97) **EP 0 473 777 B1**
(21) Deutsches Aktenzeichen: **691 33 257.6**
(86) PCT-Aktenzeichen: **PCT/US91/02004**
(96) Europäisches Aktenzeichen: **91 908 488.9**
(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: **WO 91/015088**
(86) PCT-Anmeldetag: **25.03.1991**
(87) Veröffentlichungstag der PCT-Anmeldung: **03.10.1991**
(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **11.03.1992**
(97) Veröffentlichungstag der Patenterteilung beim EPA: **14.05.2003**
(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **08.04.2004**

(51) Int Cl.[7]: **H04L 12/42**
H04L 12/56, G06F 15/16

(30) Unionspriorität:
499182 **26.03.1990** **US**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IT, LI, LU, NL, SE

(73) Patentinhaber:
Sun Microsystems, Inc., Santa Clara, Calif., US

(74) Vertreter:
Dr. Weber, Dipl.-Phys. Seiffert, Dr. Lieke, 65183 Wiesbaden

(72) Erfinder:
FRANK, J., Steven, Hopkinton, US; BURKHARDT, III, Henrry, Manchester, US; ROTHNIE, B., James, Brookline, US; MANN, F., William, Sudbury, US

(54) Bezeichnung: **VORRICHTUNG UND VERFAHREN ZUR SCHNELLEN PAKETVERMITTLUNG**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

Hintergrund der Erfindung

[0001] Die vorliegende Erfindung bezieht sich im allgemeinen auf Systeme für paketvermittelte Kommunikationsnetzwerke und genauer gesagt auf eine Vorrichtung und Verfahren, die von einer Hochgeschwindigkeits-Mehrprozessor-Paketvermittlungskonfiguration Gebrauch machen.

[0002] In den letzten Jahren wurden in großem Umfang Telekommunikationsnetzwerk-Konfigurationen vorgeschlagen und implementiert, um Kommunikation zwischen Daten behandelnden und kommunizierenden Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere wurden Paketvermittelungssysteme entwickelt, um eine Nachfrage nach Datenkommunikation in Netzwerken, die Zugang zu Hostcomputern bereitstellen, zu niedrigen Kosten zu erfüllen.

[0003] In herkömmlichen paketvermittelten Systemen werden digitale Datenzellen oder -pakete zu einem ausgewählten Ziel von einem Terminal, einem Computer, einem Anwendungsprogramm oder anderen Daten verarbeitenden Einrichtungen übermittelt. Das Ziel kann eine) anderes) Daten verarbeitendes) oder kommunizierendes) Vorrichtung oder System sein. In vielen paketvermittelten Systemen werden speziellen Zwecken dienende Computer als paketvermittelnde Prozessoren verwendet – d. h. Kommunikationsprozessoren, die dafür ausgelegt sind, Pakete durch das Netzwerk zu lenken.

[0004] Eine Klasse von paketvermittelnden Systemen verwendt vordefinierte Pfade durch das Netzwerk, in denen von einer Mehrzahl von Benutzern erzeugte Pakete Verbindungs- und Vermittlungseinrichtungen gemeinsam nutzen, während die Pakete durch das Netzwerk laufen. In diesen Systemen müssen die Pakete in den Knoten zwischen den Übertragungsverbindungen gespeichert werden, bis die Pakete entlang einer geeigneten Zielverbindung weitergeleitet werden können. Diese Klasse eines Datenübertragungssystems wird als virtuelle leitungs- oder verbindungsorientierte Übertragung bezeichnet.

[0005] Eine weitere Klasse von paketvermittelnden Systemen verwendet verbindungslose Übertragung, die keine anfängliche Verbindung für einen Datenpfad durch das Netzwerk benötigt. In diesen Systemen werden individuelle Datenzellen oder -pakete einschließlich einer Zieladresse von der Quelle bis zum Ziel über Zwischenknoten durch das Netzwerk geleitet.

[0006] Das virtuelle Verbindungs- bzw. Leitungssystem wird in einem öffentlichen Netzwerk, das von Telenet Communications Corporation aufgebaut bzw. eingerichtet wurde, benutzt. Dieses System verwendet eine Zweistufen-Hierarchie, um Datenpakete zu leiten bzw. zu lenken. Eine Stufe der Hierarchie ist ein Netzwerk mit einer Mehrzahl von Hubs und Knoten, von denen jeder einen Cluster von Switches bzw. Vermittlungsrechnern benutzt. Die zweite Stufe enthält kleinere Bereichs- bzw. Areal-Netzwerke mit Bündeln, Zugangsleitungen und zu Clustern zusammengefaßte Switches auf tieferer Ebene bzw. Schicht, die mit jedem Hub verbunden sind. Das Telenet-System benutzt das X.75-Protokoll, das von dem International Telegraph and Telephone Consultative Committee der International Telecommunications Union (CCITT) als eine Schnittstelle zum Verbinden von Computern mit einem paketvermittelten Netzwerk vorgeschlagen wurde. Das Protokoll ist in einer dreischichtigen Konfiguration strukturiert und die Schichten werden als die physikalische bzw. Bitübertragungs-Schicht, die Frame-Schicht und die Paket-Schicht bezeichnet. Leitpfade in dem Telenet-System werden von einem paketvermittelnden Prozessor bestimmt, der Routing-Tabellen benutzt, welche die verfügbaren Verbindungen von jedem Hub angeben. Der herkömmliche paketvermittelnde Prozessor, der in dem Telenet-System verwendet wird, enthält eine Hauptspeichereinheit, Leitungsprozessoren, die den Zugang zu bzw. Zugriff auf Benutzerleitungen steuern, und eine zentrale Verarbeitungseinheit (Central Processing Unit, CPU), die das Routing in der Paketschicht steuert. Die CPU verwendet eine Tabelle von aktiven virtuellen Bündel-zu-Bündel-Verbindungen, um die geeigneten Hubs und virtuellen Verbindungen zum Verbinden von Benutzern, die einen Zugang anfordern, zu identifizieren bzw. zu bestimmen. In dem Telenet-System muß jeder Benutzer, der Daten über das Netzwerk übermittelt, zuerst seine Datenpakete über den Bus in den Hauptspeicher schreiben. Der Leitungsprozessor, der jedem Benutzer zugeordnet ist, bewirbt sich um Zugriff auf den Bus entsprechend einer herkömmlichen Tokenübergabe-Konfiguration unter der Steuerung einer Vermittlungs-Einheit.

[0007] Eine weitere Form eines herkömmlichen Paketvermittelungssystems mit virtuellen Verbindungen bzw. Leitungen benutzt mehrere Busanforderungsketten mit unterschiedlichen, vordefinierten Prioritäten. Jede Kette in dem System verwendet ein Vermittlungsschema ähnlich dem oben beschriebenen.

[0008] In noch einem weiteren Beispiel eines herkömmlichen Paketvermittelungssystems muß ein Benutzer, der um Zugang zum Bus nachsucht, zuerst ein ausgewähltes Signalmuster auf dem Vermittlungsbus übermitteln. Einige Leitungseinheiten können den Bus in dieser Konfiguration gleichzeitig betreiben bzw. verwenden. Die betreibenden Leitungseinheiten lesen diese Signalmuster in regelmäßigen Abständen und bestimmen auf der Grundlage der Prioritäten von anderen Anforderern, ob ihre jeweiligen Anforderungen erhalten bleiben oder aufgegeben werden. Diese Prozeß setzt sich fort, bis eine Schiedsrichtereinheit einen zum Sieger erklärt.

[0009] Herkömmliche paketvermittelnde Systeme unterliegen jedoch wesentlichen Einschränkungen bezüglich der Kommunikationsbandbreite und Geschwindigkeit, die von ihren Busschiedsschemata und der Erfordernis herrühren, Pakete über einen

Bus mit begrenzter Bandbreite in den Hauptspeicher zu schreiben.

[0010] Zum Beispiel muß in Systemen, die Schiedsentscheidung mittels Tokenübergabe benutzen, eine anfordernde Einheit ihre Anforderung aufrecht erhalten und untätig bleiben, bis das Token entlang der Kette zu dieser Einheit übergeben wird, auch wenn diese Einheit der einzige Prozessor ist, der Zugang zum Bus anfordert. Zeit und Kapazität des Kommunikationskanals werden vergeudet, während das Token von Benutzer zu Benutzer übergeben wird. Als ein Ergebnis sind gewisse herkömmliche Systeme von diesem Typ auf eine Datenübertragungsrate von nicht mehr als ungefähr 164 Megabits/Sekunde beschränkt.

[0011] Die Europäische Patentanmeldung EP-A-0.322.117 beschreibt ein Mehrprozessorsystem zur digitalen Datenverarbeitung, das eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen umfaßt, die in einer Hierarchie von Ringen angeordnet ist. Das System ordnet selektiv Speicher zu und bewegt als Reaktion auf Zugangs- bzw. Zugriffsanforderungen, die von den Zellen erzeugt werden, exklusive Datenkopien von Zelle zu Zelle. Routingelemente werden verwendet, um selektiv Daten-Zugriffsanforderungen, -Aktualisierungen und -Übertragungen auf den Ringen rundzusenden.

[0012] Ein Ziel der Erfindung ist es, verbesserte paketvermittelnde Verfahren und Vorrichtungen zur Verfügung zu stellen, die verbesserte Paketübertragungsraten ermöglichen.

Zusammenfassung der Erfindung

[0013] Entsprechend einem Aspekt der Erfindung wird eine digitale paketvermittelnde Vorrichtung zum selektiven Vermitteln digitaler Signalpakte zwischen einer Menge bzw. einem Satz von Knoten vorgesehen, wobei diese Pakete entsprechend einem ausgewählten Protokoll konfiguriert werden, das mindestens ein Paketschicht-Protokoll und ein Frameschicht-Protokoll umfaßt. Die Vorrichtung enthält eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen, von denen jede mindestens eine Verarbeitungseinheit enthält, die an ein zugeordnetes, inhaltsadressierbares Speicherelement zum Speichern informationsdarstellender, digitaler Signale angeschlossen sind. Eine solche Verarbeitungszelle enthält ferner eine Einrichtung zur Paketvermittlung und das Speicherelement dient dazu, mindestens eine Empfangswarteschlange und mindestens eine Übertragungswarteschlange bereitzustellen. Die Einrichtung zur Paketvermittlung umfaßt eine Einrichtung zur Verarbeitung von empfangenen Paketen, der dazu dient, Verarbeitung in der Frameschicht bzw. auf Frameniveau auf einem von mindestens einem Knoten empfangenen Paket durchzuführen und das Paket selektiv in einer Empfangswarteschlange oder einer Übertragungswarteschlange zu speichern, und eine Einrichtung zur Verarbeitung von zu übertragenden Paketen, der dazu dient, auf ein Paket in der Übertragungswarteschlange zuzugreifen, darauf Verarbeitung in der Frameschicht durchzuführen und das Paket zu mindestens einem Knoten zu übertragen.

[0014] Entsprechend einem anderen Aspekt der Erfindung ist ein Verfahren zum Betreiben einer digitalen Paketvermittlungsvorrichtung zum selektiven Vermitteln von Paketen zwischen einer Menge von Knoten vorgesehen, wobei die Pakete in Übereinstimmung mit einem ausgewählten Protokoll eingerichtet sind, das mindestens ein Paketschicht-Protokoll und ein Frameschicht-Protokoll umfaßt, wobei die Vorrichtung eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen enthält, von denen jede mindestens eine Verarbeitungseinheit enthält, die an ein zugeordnetes, inhaltsadressierbares Speicherelement zum Speichern informationsdarstellender, digitaler Signale angeschlossen ist, wobei eine solche Verarbeitungszelle ferner einen Mechanismus zur Paketvermittlung einschließt und das Speicherelement dazu dient, mindestens eine Empfangswarteschlange und mindestens eine Übertragungswarteschlange bereitzustellen. Das Verfahren umfaßt einen Mechanismus zur Verarbeitung von empfangenen Paketen, der Verarbeitung in der Frameschicht bzw. auf Frameniveau auf einem von mindestens einem Knoten empfangenen Paket durchführt und das Paket selektiv in der Empfangswarteschlange oder in der Übertragungswarteschlange speichert, und einen Mechanismus zur Verarbeitung von zu übertragenden Paketen, der auf ein Paket in der Übertragungswarteschlange zugreift, darauf eine Verarbeitung in der Frameschicht durchführt und das Paket zu mindestens einem Knoten überträgt.

[0015] Eine Ausführungsform der Erfindung kann Paketübertragung mit hoher Bandbreite zu gewährleisten. Mehrere anfordernde Prozessoren erhalten im Wesentlichen einen sofortigen Zugang zu dem paketvermittelten Netzwerk. Ein großer Bereich von existierenden und vorgeschlagenen Paketprotokollen kann behandelt werden. Im Wesentlichen kann die gleichzeitige Behandlung von Paketvermittlungsoperationen und Anwendungsprogrammprozessen erreicht werden.

[0016] Eine Ausführungsform der Erfindung stellt daher digitale Paketvermittlungsverfahren und -vorrichtungen zum selektiven Vermitteln digitaler Signalpakete zwischen einer Menge von Knoten zur Verfügung.

[0017] Die Erfindung enthält mehrere Verarbeitungszellen, von denen jede einen Prozessor hat, der an ein zugeordnetes, inhaltsadressierbares Speicherelement angeschlossen ist. Paketprozessoren, die elektrisch an die Speicherelemente angeschlossen sind, empfangen selektiv Pakete von den Knoten und übermitteln die Pakete in mindestens eines der mehreren Speicherelemente; oder sie empfangen Pakete aus den Speicherelementen und übermitteln die Pakete an mindestens einen der Knoten.

[0018] Speicherverwaltungselemente, die an die

Speicherelemente angeschlossen sind, können vorgesehen werden, um auf ein oder mehrere der informationsdarstellenden Signale zuzugreifen, die in den mehreren Speicherelementen gespeichert sind. Die Prozessoren in einer Zelle können Elemente zur Zugriffsanforderung zum Anfordem von Zugriff auf ein informationsdarstellendes Signal enthalten. Die Elemente zur Zugriffsanforderung können auch ein Signal zum Anfordern der Besitzereigenschaft erzeugen, um Zugriff mit Priorität auf ein informationsdarstellendes Signal anzufordern.

[0019] Das Speicherelement, das dem anfordernden Prozessor zugeordnet ist, kann Steuerelemente enthalten, um selektiv das Signal zur Zugriffsanforderung an das Speicherverwaltungselement zu übermitteln. Die Speicherverwaltungselemente können auch Speicherkohärenzelemente enthalten. Diese Kohärenzelemente reagieren auf bestimmte Signale zum Anfordern der Besitzereigenschaft, indem sie physikalischen Speicherplatz exklusiv in dem Speicherelement, das dem anfordernden Prozessor zugeordnet ist, reservieren bzw. zuteilen und das angeforderte informationsdarstellende Signal speichern.

[0020] Eine Mehrzahl von Informationsübertragungsdomänen kann vorgesehen werden einschließlich einer ersten Domäne mit einer Mehrzahl von Domänen(**0**)-Abschnitten bzw. -Segmenten. Jedes Domänen(**0**)-Segment enthält ein zugeordnetes Buselement und eine erste Mehrzahl von Verarbeitungszellen, die mit dem Buselement verbunden sind, um informationsdarstellende Signale zu übertragen. Jede Zelle hat einen Zentralprozessor und ein zugeordnetes, inhaltsadressierbares Speicherelement zum Speichern von informationsdarstellenden Signalen. Die Speicherelemente ihrerseits enthalten Schnittstellenelemente, die mit dem zugeordneten Zentralprozessor und mit dem Buselement zum Übertragen von informationsdarstellenden Signalen verbunden sind. Die Zellen sind so angeordnet bzw. eingerichtet, daß die Übertragung von informationsdarstellenden Signalen zwischen den zugeordneten Zentralprozessoren nur durch das entsprechende Speicherelement stattfindet.

[0021] Ein Domänen(**1**)-Segment kann ein zugeordnetes Buselement und eine Mehrzahl von Routingelementen enthalten. Jedes Routingelement ist mit dem Buselement, das dem Domänen(**1**)-Segment zugeordnet ist, und mit dem Buselement, das einem der Domänen(**0**)-Segmente zugeordnet ist, verbunden, um informationsdarstellende Signale zwischen dem Domänen(**1**)-Segment und dem zugeordneten Domänen(**0**)-Segment zu übertragen. Die Verarbeitungszellen, die jedem der Domänen(**0**)-Segmente zugeordnet sind, können Signale mit den Verarbeitungszellen, die dem Rest der Domänen(**0**)-Segmente zugeordnet sind, nur durch das Domänen(**1**)-Segment übertragen.

[0022] Die miteinander verbundenen Prozessoren, die oben beschrieben sind, können einen ersten Prozessor enthalten, der an mindestens ein inhaltsadressierbares Speicherelement angeschlossen ist, um normalerweise einen Befehlsstrom zu verarbeiten, der Befehle von einer ersten Befehlsquelle enthält; und mindestens einer der anderen Prozessoren enthält einen Paketprozessor zur bidirektionalen Paketübertragung zwischen den Knoten und den Speicherelementen. Die Paketprozessoren beinhalten Einfügeelemente, um eine oder mehrere Einfügungs-Befehle einzufügen, die durch den ersten Prozessor in derselben Weise zu verarbeiten sind wie die Befehle von der ersten Befehlsquelle, und ohne deren Verarbeitungsreihenfolge zu berühren bzw. zu beeinflussen.

[0023] Mindestens eines der Speicherelemente kann eine Datenunter- bzw.-teilseite enthalten, die eines oder mehrere informationsdarstellende Signale beinhaltet und mindestens einen Teil einer Datenseite bildet. Mindestens einer der Zentralprozessoren enthält Zugriffsanforderungselemente zum Erzeugen eines Zugriffsanforderungssignals, um Zugriff auf eine Datenteilseite anzufordern, die in den Speicherelementen gespeichert ist. Das Speicherverwaltungselement kann auf bestimmte Zugriffsanforderungssignale reagieren, indem es innerhalb des Speicherelementes, das dem anfordernden Zentralprozessor zugeordnet ist, physikalischen Speicherplatz für die Datenseite zuteilt bzw. reserviert, die der angeforderten Datenteilseite zugeordnet ist, und die angeforderte Datenteilseite darin speichert. Die Speicherverwaltungselemente enthalten ferner Freigabeelemente, um physikalischen Speicherplatz freizugeben, der für eine ausgewählte Datenseite in den Speicherelementen zugeteilt bzw. reserviert ist. Diese Freigabe wird vor oder im Wesentlichen gleichzeitig mit dem Reservieren von physikalischem Speicherplatz für die Datenseite bewirkt, die der angeforderten Datenteilseite zugeordnet ist.

[0024] Genauso wie die oben beschriebene, mehrfache Domänenkonfiguration kann ein ausgewählter erster Prozessor normalerweise einen Befehlsstrom verarbeiten, der Befehle von einer ersten Befehlsquelle enthält. Mindestens einer der anderen, miteinander verbundenen Prozessoren kann einen Paketprozessor zur bidirektionalen Paketübertragung zwischen den Knoten und den Speicherelementen enthalten. Dieser Paketprozessor enthält Einfügeelemente, um eine oder mehrere Einfügungs-Befehle einzufügen, die durch den ersten Prozessor in derselben Weise zu verarbeiten sind wie die Befehle von der ersten Befehlsquelle, und ohne deren Verarbeitungsreihenfolge zu berühren bzw. zu beeinflussen.

[0025] Es kann mindestens eine entfernte Verarbeitungszelle geben, wobei jede entfernte Verarbeitungszelle einen Zentralprozessor enthält, der zur Informationsübertragung an ein zugeordnetes Speicherelement angeschlossen ist. Ein entferntes Schnittstellenmodul, das an die entfernte Zelle angeschlossen ist, überträgt informationsdarstellende Signale zwischen dem Speicherelement, das der entfernten Verarbeitungszelle zugeordnet ist, und den

Speicherelementen, die den anderen Verarbeitungszellen zugeordnet sind. Die entfernte Zelle kann sich an einem Punkt befinden, der physikalisch entfernt bzw. abgesetzt von den anderen Zellen ist, und das Schnittstellenmodul kann Elemente zum Übermitteln des informationsdarstellenden Signals zwischen dem physikalisch entfernten Punkt und anderen Zellen enthalten. Genauer gesagt kann das entfernte Schnittstellenmodul Glasfaserübertragungsmedien zum Übertragen von informationsdarstellenden Signalen zwischen der entfernten Zelle und den anderen Zellen enthalten.

[0026] Die Paketprozessoren können Empfangselemente für Pakete in elektrischer Kommunikation mit mindestens einem der Knoten zum Empfang der digitalen Signalpakete von den Knoten enthalten; und Paketaufspaltungselemente in elektrischer Kommunikation mit den Empfangselementen, um jedes von den Knoten empfangene, digitale Signalpaket in einen Kopfzeilenanteil (Headeranteil) und einen Datenanteil zu zerlegen.

[0027] Die Paketprozessoren können auch Empfangspufferelemente für Pakete enthalten, die ein Pufferelement in elektrischer Kommunikation mit den Paketaufspaltungselementen beinhalten, um die von den Paketaufspaltungselementen zerlegten digitalen Signalpakete zu speichern. Die Paketprozessoren enthalten ferner Elemente zur Frameverarbeitung in elektrischer Kommunikation mit den Empfangspufferelementen für Pakete und mit den Speicherelementen. Diese Frameprozessoren holen die digitalen Signalpakete aus den Empfangspufferelementen für Pakete, führen eine ausgewählte Verarbeitung auf den digitalen Signalpaketen aus und übermitteln die digitalen Signalpakete an eine Mehrzahl von Speicherelementen. Die Paketprozessoren enthalten darüber hinaus Fehlerprüfelemente, um die empfangenen digitalen Signalpakete auf Fehler zu überprüfen, und zum Speichern der Ergebnisse der Prüfoperation zusammen mit den Kopfzeilenanteilen der empfangenen digitalen Signalpakete.

[0028] Die Zellen können Empfangswarteschlangenelemente enthalten, um mindestens eine Empfangswarteschlange in den Speicherelementen zu speichern. Die Empfangswarteschlange beinhaltet eine Datenstruktur, die digitale Signalpakete enthält, die von den Paketprozessoren empfangenen wurden. Jeder beliebige von den Verarbeitungszellen kann ausgewählte Pakete aus der Empfangswarteschlange zur Verarbeitung holen. Die Zellen haben auch Übertragungswarteschlangenelemente, um mindestens eine Übertragungswarteschlange in den Speicherelementen zu speichern. Die Übertragungswarteschlange, die mindestens einem der Knoten entspricht, beinhaltet eine Datenstruktur, die digitale Signalpakete enthält, die an mindestens einen ausgewählten von den Knoten zu übermitteln sind.

[0029] Die Zellen beinhalten auch Empfangswarteschlangen-Paketübertragungselemente in Kommunikation mit den Empfangswarteschlangenelementen und den Übertragungswarteschlangenelementen, um selektiv ausgewählte digitale Signalpakete aus den Empfangswarteschlangen an mindestens eine ausgewählte Übertragungswarteschlange als Reaktion auf Steuersignale, die von der Mehrzahl der Prozessoren erzeugt werden, zu übertragen.

[0030] Die Frameprozessoren können Elemente zum Laden von ausgewählten von den digitalen Signalpaketen in die Empfangswarteschlangen enthalten. Die Frameprozessoren können auch Direktpaketübertragungselemente in elektrischer Kommunikation mit den Empfangspufferelementen für Pakete enthalten, die auf die Kopfzeilenanteile der digitalen Signalpakete reagieren, um ausgewählte digitale Signalpakete von den Empfangspufferelementen für Pakete zur Übertragungswarteschlange zu übertragen. Die Frameprozessoren können auch Einheiten enthalten, die an die Übertragungswarteschlangenelemente angeschlossen sind, um als Reaktion auf den Kopfzeilenanteil der digitalen Signalpakete Pakete aus der Übertragungswarteschlange zu holen. Diese Pakete werden in Übertragungspufferelementen für Pakete gespeichert und werden anschließend durch die Paketübertragungselemente an ausgewählte Knoten übertragen.

[0031] Anwendungsdienst-Warteschlangenelemente können in mindestens einer der Verarbeitungszellen vorgesehen werden, um eine Anwendungsdienst-Warteschlange zu speichern. Diese Warteschlange beinhaltet eine Datenstruktur, die Pakete enthält, die durch eine Verarbeitungszelle entsprechend mindestens einem Anwendungsprogramm zu bedienen sind. Pakete können aus den Empfangswarteschlangen in die Anwendungsdienst-Warteschlange als Reaktion auf Steuersignale geladen werden, die von den Prozessoren entsprechend den Anwendungsprogrammen erzeugt werden.

[0032] Anwendungsabschluß-Warteschlangenelemente können vorgesehen werden, um eine Anwendungsabschluß-Warteschlange zu speichern. Diese Warteschlange beinhaltet eine Datenstruktur, die Pakete enthält, die von den Verarbeitungszellen entsprechend dem Anwendungsprogramm erzeugt werden. Übertragungselemente werden zum Laden von ausgewählten Paketen aus der Anwendungsabschluß-Warteschlange in die Übertragungswarteschlange vorgesehen.

[0033] Die Erfindung wird als nächstes in Verbindung mit gewissen anschaulichen Ausführungsformen beschrieben; es sollte jedoch den Fachleuten auf diesem Gebiet klar sein, daß verschiedene Modifikationen, Ergänzungen und Auslassungen innerhalb des Anwendungs- bzw. Schutzbereiches der Erfindung vorgenommen werden können.

Kurzbeschreibung der Zeichnungen

[0034] Beispielhafte Ausführungsformen der Erfindung werden im Folgenden nur als Beispiel unter Bezug auf die begleitenden bzw. beigefügten Zeichnun-

gen beschrieben, von denen:

[0035] **Fig.** 1 ein schematisches Diagramm ist, das eine paketvermittelnden Netzwerkkonfiguration darstellt, die gemäß der Erfindung aufgebaut ist;

[0036] **Fig.** 2 ein schematisches Diagramm ist, das eine herkömmliche Kommunikationsarchitektur mit OSI-Schichten darstellt;

[0037] **Fig.** 3 ein schematisches Diagramm ist, das eine Mehrprozessorstruktur darstellt, die in dem paketvermittelnden System von **Fig.** 2 verwendet wird;

[0038] **Fig.** 4 eine beispielhafte Verarbeitungszelte in der Mehrprozessorstruktur von **Fig.** 3 darstellt; die **Fig.** 5A–5C weitere Ausführungsformen einer Verarbeitungszelle darstellen, die gemäß der Erfindung aufgebaut sind; die **Fig.** 5D und 5E Details der Verarbeitungszellen zeigen, die Paketverarbeitungseinheiten (Packet Processing Units, PSUs) gemäß der Erfindung enthalten;

[0039] **Fig.** 6 den Pakefffluß in dem System von **Fig.** 2 darstellt; **Fig.** 7 Details der PSUs aus den **Fig.** 5D und 5E liefert;

[0040] **Fig.** 8 die Paketübertragung zur Empfangswarteschlange in der PSU von **Fig.** 7 darstellt; **Fig.** 9 die Paketübertragung zur Übertragungswarteschlange zeigt; und

[0041] **Fig.** 10 die Übertragung von Paketen von der Übertragungswarteschlange in den Übertragungs-FIFO-Puffer darstellt.

Beschreibung der dargestellten Ausführungsformen

Überblick

[0042] **Fig.** 1 stellt ein Paketvermittlungssystem **100** gemäß der Erfindung dar. Das System **100** verbindet selektiv eine Mehrzahl von Benutzern untereinander, einschließlich der Datenbehandlungseinrichtungen **110**, die durch ein lokales Bereichsnetzwerk (Local Area Network, LAN) verbunden sind, der Telekommunikationseinrichtungen **112** und der Anwendungsprogramme, die auf 101.1, 101.2, ..., 101.N arbeiten bzw. betrieben werden. Systembenutzer können auch andere Informationsanbieter und Träger für den Austausch bzw. die Kommunikation **115** umfassen. Das System beinhaltet eine Mehrprozessor-Paketvermittlungsvorrichtung **10** mit einer Mehrzahl von Verarbeitungszellen **18**, um den Betrieb des Paketvermittlungssystems **100** in der unten beschriebenen Art zu steuern.

[0043] Die in **Fig.** 1 abgebildeten Benutzer kommunizieren mit der Mehrprozessor-Paketvermittlungsvorrichtung **10** über ein Vermittlungssystem oder -netzwerk 116. Dieses Vermittlungssystem kann in der Ausgestaltung herkömmlich sein und kann zum Beispiel die Hubs und Verbindungen eines herkömmlichen Telenet-Vermittlungsnetzwerks enthalten. Wenn ein Benutzer Daten übermittelt, verarbeitet das Vermittlungssystem **116** die Daten in einer bekannten Weise, um digitale Signalpakete zu erzeugen, die entsprechend den herkömmlichen Protokollen aufgebaut sind. Die Pakete können entlang der Leitungen **118** zu physikalischen Schnittstellenmodulen **120** geleitet werden. Alternativ können Pakete vor dem Empfang durch ein physikalisches Schnittstellenmodul **120** zu einer Leitungsvermittlung bzw. -umschaltung 119 geleitet werden. Die physikalischen Schnittstellenmodule **120** verarbeiten die empfangenen Pakete, wie unten in Verbindung mit **Fig.** 6 diskutiert, und übermitteln die Pakete zu den Verarbeitungszellen **18** der Paketvermittlungsvorrichtung **10**. Die dargestellte Ausführungsform enthält einen Frame-Multiplexer/Demultiplexer 122, der zwischen einem physikalen Schnittstellenmodul **120** und einer Verarbeitungszelle **18** zwischengeschaltet ist, um eine weitere Verarbeitung der Signalpakete in einer unten diskutierten Weise auszuführen.

[0044] Die Paketvermittlungsvorrichtung **10** empfängt von den Benutzern erzeugte Signalpakete – einschließlich der Anwendungsprogrammen **101** – und überträgt jedes Paket an die ausgewählten Endbenutzer wie nachfolgend im Zusammenhang mit den Figuren beschrieben wird. Die Übertragung der Pakete von der Paketvermittlungsvorrichtung **10** zu den Benutzern wird in einer Art und Weise analog zu der beim Paketempfang bewerkstelligt.

[0045] Die in **Fig.** 1 dargestellte Paketvermittlungsvorrichtung **10** kann in Verbindung mit dem existierenden ISO-Referenzmodell für die Verbindung offener Systeme (Open Systems Interconnection, OSI) arbeiten bzw. betrieben werden. Das ISO-Referenzmodell, dargestellt in **Fig.** 2, wurde zu einem Standard für in Schichten angeordnete bzw. strukturierte Kommunikationsarchitekturen.

[0046] Eine detaillierte Beschreibung des ISO-Referenzmodells und der zugrundeliegenden Protokolle ist in Schwartz, Telecommunication Networks: Protocols, Modeling and Analysis, Addison-Wesley, 1987, zu finden, hier durch die Bezugnahme einbezogen.

[0047] Die Paketvermittlungsvorrichtung kann in Verbindung mit den vorgeschlagenen Standards zum integrierten, digitalen Breitband-Netzwerk (Broadband Integrated Digital Network, B-ISDN) und zum synchronen, optischen Netzwerk (Synchronous Optical Network, SONET) betrieben werden. B-ISDN ist ein aufkommender Standard für digitale Hochgeschwindigkeitskommunikation.

[0048] Zwei grundsätzliche Ansätze, die für das Multiplexing und das Vermitteln bei B-ISDN veröffentlicht wurden, sind der synchrone Übertragungsmodus (Synchronous Transfer Mode, STM) und der asynchrone Übertragungsmodus (Asynchronous Transfer Mode, ATM). Synchrones Multiplexing mit Zeitaufteilung (Synchronous Time Division Multiplexing) und Technologien zur Leitungsvermittlung (Circuit Switching) basieren auf STM-Prinzipien. Asynchrones Multiplexing mit Zeitaufteilung (Asynchronous Time Division Multiplexing) und Hochgeschwindigkeits-Paketvermittlung (High-Speed Packet Switching) basieren auf ATM-Prinzipien.

[0049] Trotz der Fortschritte in jüngster Zeit kann die

Leitungsvermittlungstechnologie Verkehrsaufkommen mit plötzlichen Lastspitzen bzw. "bursts" nicht effizient transportieren. Ressourcen in der Vermittlungsherstellung bzw. in dem Vermittlungssystem werden vergeudet, wenn es keine Information zu übertragen gibt. Hochgeschwindigkeits-Paketvermittlung oder ATM-Technik beseitigt diese Einschränkungen, da die Bandbreite auf der Grundlage von mehreren bzw. mehrfachen Benutzeranfragen dynamisch reserviert bzw. zugeteilt wird. Eine weitere wesentliche Eigenschaft der Erfindung ist daher die Fähigkeit, Hochgeschwindigkeits-ATM-Techniken zu unterstützen.

[0050] In dem ISO-Modell und ähnlichen Architekturen ist implizit die Erkenntnis enthalten, daß das Kommunikationsproblem im Netzwerk in zwei Komponenten unterteilt werden kann. Die erste ist mit dem Kommunikationsnetzwerk selbst verknüpft. Daten die durch einen Endbenutzer an ein Netzwerk geliefert werden, müssen beim Ziel in einer richtigen und zeitgerechten Art und Weise ankommen. Die zweite Komponente des Kommunikationsproblems ist die Notwendigkeit sicherzustellen, daß die Daten, die schlußendlich an den Endbenutzer am Ziel ausgeliefert werden, (wieder) erkennbar und in der richtigen Form für ihren korrekten Gebrauch sind.

[0051] Das OSI-Referenzmodell umfaßt sieben Schichten, die in **Fig.** 2 dargestellt sind. Die untersten drei Schichten, 201–203, umfassen die Netzwerkstrukturen und Dienste, die sich mit dem ersten Teil des Kommunikationsproblems befassen. Die oberen vier Schichten, 204–207, umfassen die Komponenten und Operationen, die Dienste für die Endbenutzer zur Verfügung stellen. Diese Schichten sind daher eher den Endbenutzern als den Netzwerken zugeordnet.

[0052] Die Datensicherungs- bzw. Data-Link-Schicht **202** und die Bitübertragungs- bzw. physikalische Schicht **201** stellen idealerweise eine fehlerfreie Kommunikationsverbindung zwischen zwei Knoten in einem Netzwerk bereit. Die Aufgabe der Bitübertragungsschicht **201** ist es sicherzustellen, daß ein Bit, welches in das physikalische Medium an einem Ende der Verbindung eintritt, am Bestimmungs- bzw. Zielende ankommt. Unter Verwendung dieses zugrundeliegenden Bittransportdienstes ist der Zweck des Datensicherungs- bzw. Data-Link-Protokolls – das auch als Frameschichtprotokoll bzw. als Protokoll auf Frameniveau bezeichnet wird – sicherzustellen, daß Blöcke von Daten ohne Fehler über eine Verbindung übertragen werden. Diese Datenblöcke werden auch als Frames bzw. Rahmen bezeichnet.

[0053] Das Ziel der Vermittlungs- bzw. Netz(werk)schicht 203, die auch als Paketschicht bzw. -niveau bekannt ist, ist es, die Daten durch das Netzwerk oder, wenn nötig, durch mehrere Netzwerke von den Quell- bzw. Ursprungsknoten zu den Ziel- bzw. Bestimmungsknoten zu leiten bzw. zu lenken. Diese Schicht sorgt auch für Fluß- oder Stau- bzw. Verstopfungssteuerung, um Netzwerkressourcen wie Puffer in Knoten und Übertragungsverbindungen vor dem Vollfüllen zu bewahren, was möglicherweise zu einer Verklemmungs- bzw. Deadlock-Bedingung führen könnte. Beim Ausführen dieser Funktionen benutzt die Vermittlungsschicht die Dienste der darunterliegenden Datensicherungsschicht, um sicherzustellen, daß ein Block von Daten – d. h. ein Paket – das an einem Ende einer Verbindung entlang einer Route durch das Netzwerk übertragen wird, an seinem Ziel ohne Fehler ankommt.

[0054] Diese Netzwerkziele und Paketvermittlungsaufgaben werden vorteilhafterweise dadurch erfüllt, daß die Mehrfachzellenkonfiguration der Paketvermittlungsvorrichtung **10** ausgenutzt wird, die in **Fig.** 1 dargestellt ist. Insbesondere kann, auch wenn die Mehrprozessorstruktur **10** in **Fig.** 1 nur einen Ring oder eine Domäne von Verarbeitungszellen enthält, die Struktur erweitert werden, um eine Mehrzahl von Domänen zu umfassen, wie in **Fig.** 3 angegeben.

[0055] **Fig.** 3 stellt eine Mehrprozessorstruktur **10** dar, die in Verbindung mit einer Paketvermittlungspraktik der Erfindung benutzt werden kann. Eine Struktur von dieser Art ist in EP-A-0.322.117 weiter beschrieben.

[0056] Die dargestellte Mehrprozessorstruktur **10** enthält drei Informationsübertragungsdomänen: Domäne(**0**), Domäne(**1**) und Domäne(**2**). Jede Informationsübertragungsdomäne beinhaltet ein oder mehrere Domänensegmente, die durch ein Buselement und eine Mehrzahl von Zellenschnittstellenelementen gekennzeichnet sind. Im Besonderen enthält die Domäne(**0**) des dargestellten Systems **10** sechs Segmente, bezeichnet mit **12A**, **12B**, **12C**, **12D**, **12E** bzw. **12F**. Ähnlich enthält die Domäne(**1**) die Segmente **14A** und **14B**, während Domäne(**2**) das Segment **16** enthält.

[0057] Jedes Segment der Domäne(**0**), d. h. die Segmente **12A**, **12B**, ... **12F**, beinhaltet eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen. Zum Beispiel enthält wie in der Abbildung dargestellt das Segment **12A** die Zellen **18A**, **18B** und **18C**; das Segment **12B** enthält die Zellen **18D**, **18E** und **18F**, und so weiter. Jede dieser Zellen beinhaltet eine zentrale Verarbeitungseinheit und ein Speicherelement, die durch einen in der Zelle gelegenen Prozessorbus (nicht abgebildet) miteinander verbunden sind. Im Einklang mit der bevorzugten Praktik der Erfindung speichert das Speicherelement, das in jeder Zelle enthalten ist, alle Steuer- und Datensignale, die von der ihm zugeordneten zentralen Verarbeitungseinheit benutzt werden.

[0058] Wie weiter dargestellt kann sich jedes Domänen(**0**)-Segment dadurch auszeichnen, daß es ein Buselement besitzt, welches einen Kommunikationspfad zum Übertragen von informationsdarstellenden Signalen zwischen den Zellen des Segmentes bereitstellt. Daher ist das dargestellte Segment **12A** durch den Bus **20A** gekennzeichnet, Segment **12B** durch **20B**, Segment **12C** durch **20C**, und so weiter. Wie in EP-A-0.322.117 genauer beschrieben, werden die in-

formationsdarstellenden Signale zwischen den Zellen **18A**, **18B** und **18C** des beispielhaften Segments **12A** mittels der Speicherelemente weitergereicht, die jeder dieser Zellen zugeordnet ist. Spezifische Schnittstellen zwischen diesen Speicherelementen und dem Bus **20A** werden von den Zellenschnittstellenelementen **22A**, **22B** und **22C** wie abgebildet bereitgestellt. Ähnlich direkte Kommunikationspfade werden in den Segmenten **12B**, **12C** und **12D** zwischen ihren jeweiligen Zellen **18D**, **18E**, ... **18R** durch die Zellenschnittstellenelemente **22D**, **22E**, ... **22R** wie dargestellt eingerichtet.

[0059] Wie in der Abbildung dargestellt und oben angemerkt enthält von den übrigen Informationsübertragungsdomänen, d. h. Domäne(**1**) und Domäne(**2**), jede ein oder mehrere entsprechende Domänensegmente. Die Anzahl von Segmenten in jedem aufeinander folgenden Segment ist dabei kleiner als die Anzahl von Segmenten in dem vorangehenden. Folglich sind die zwei Segmente **14A** und **14B** von Domäne(**1**) weniger als die sechs 12A, 12B, ... **12F** von Domäne(**0**), während die Domäne(**2**), die nur das Segment **16** besitzt, die wenigsten von allen enthält. Jedes der Segmente in Domäne(**1**) und Domäne(**2**), den "höheren" Domänen, enthält ein Buselement zum Übertragen von informationsdarstellenden Signalen innerhalb des jeweiligen Segmentes. In der Abbildung enthalten die Domänen(**1**)-Segmente **14A** und **14B** die Buselemente **24A** bzw. **24B**, während das Domänen(**2**)-Segment 16 das Buselement **26** enthält.

[0060] Die Segmentbusse dienen zur Übertragung von Information zwischen den Elementen der Komponenten jedes Segmentes, das heißt zwischen den mehreren Routingelementen der Domäne in dem Segment. Die Routingelemente selbst stellen einen Mechanismus zum Übertragen von Information zwischen einander zugeordneten Segmenten aufeinander folgender Domänen bereit. Zum Beispiel bieten die Routingelemente **28A**, **28B** und **28C** einen Mechanismus zum Übertragen von Information zu und von dem Domänen(**1**)-Segment **14A** und jedem der Domänen(**0**)-Segmente 12A, 12B bzw. 12C. In ähnlicher Weise bieten die Routingelemente **28D**, **28E** und **28F** einen Mechanismus zum Übertragen von Information zu und von dem Domänen(**1**)-Segment **14B** und jedem der Domänen(**0**)-Segmente **12D**, **12E** bzw. **12F**. Ferner stellen die Routingelemente **30A** und **30B** der Domäne einen Informationsübertragungspfad zwischen dem Domänen(**2**)-Segment 16 und den Domänen(**1**)-Segmenten **14A** und **14B** bereit, wie abgebildet.

[0061] Die Routingelemente der Domäne bilden eine Schnittstelle zwischen ihren jeweiligen Segmenten mittels gegenseitiger Zusammenschaltungen bzw. Kopplungen an den Buselementen. Demnach bildet das Routingelement **28A** der Domäne eine Schnittstelle zwischen den Buselementen **20A** und **24A** in den Zellenschnittstelleneinheiten **32A** bzw. **34A**, während das Element **28B** eine Schnittstelle zwischen den Buselementen **20B** und **24B** in den Zellenschnittstelleneinheiten **32B** bzw. **34B** bildet, und so weiter. In ähnlicher Weise bilden die Routingelemente **30A** und **30B** Schnittstellen zwischen ihren jeweiligen Bussen, d. h. **24A**, **24B** und **26**, in den Zellenschnittstelleneinheiten **36A**, **36B**, **38A** und **38B**, wie abgebildet.

[0062] **Fig.** 3 stellt ferner einen bevorzugten Mechanismus zum untereinander Verbinden von entfernten Domänen und Zellen in einem digitalen Datenverarbeitungssystem dar. Die Zelle **18R**, die sich an einem Punkt, physikalisch enfernt von dem Bussegment **20F** befindet, kann mit diesem Bus und den ihm zugeordneten Zellen (**18P** und **18Q**) mittels einer Glasfaserübertragungsleitung verbunden werden, wie mit einer gestrichelten Linie angegeben. Eine entfernte Schnittstelleneinheit **19** (Remote Interface Unit) bietet eine physikalische Schnittstelle zwischen der Zellenschnittstelle **22R** und der entfernten Zelle **18R**. Die entfernte Zelle **18R** ist ähnlich zu den anderen dargestellten Zellen aufgebaut und wird ähnlich wie diese betrieben und enthält eine entfernte Schnittstelleneinheit, um die Glasfaserverbindung an ihrem entfernten Ende anzuschließen.

[0063] In einer ähnlichen Weise können die Domänensegmente **12F** und **14B** mittels einer Glasfaserverbindung von ihren Muttersegmenten miteinander verbunden werden. Wie dargestellt, beinhalten die jeweiligen Domänen-Routingeinheiten **28F** und **30B** je zwei entfernt angeschlossene Teile. Bezüglich der Domänen-Routingeinheit **28F** ist zum Beipiel ein erstes Teil direkt über eine Standardbuskopplung mit der Zellenschnittstelle **34F** des Segments **14B** verbunden, während ein zweites Teil direkt mit der Zellenschnittstelle **32F** des Segments **12F** verbunden ist. Diese zwei Teile, die identisch aufgebaut sind, sind über eine Glasfaserverbindung, die durch eine gestrichelte Linie angegeben ist, verbunden. Wie oben ist eine physikalische Schnittstelle zwischen den Teilen der Domänen-Routingeinheit und dem Glasfasermedium durch eine entfernte Schnittstelleneinheit (nicht abgebildet) vorgesehen.

[0064] **Fig.** 4 stellt eine Ausführungsform der Verarbeitungszellen **18A**, **18B**, ..., **18R** von **Fig.** 3 dar. Die abgebildete Verarbeitungszelle **18A** beinhaltet eine zentrale Verarbeitungseinheit **58**, die mit der externen Geräte- bzw. Einheitenschnittstelle **60**, dem Datenteilcache **62** und dem Befehlsteilcache **64** über den Prozessorbus **66** bzw. den Befehlsbus **68** verbunden ist. Die Schnittstelle **60**, welche die Kommunikation mit externen Einheiten bzw. Geräten, z. B. Plattenlaufwerken, über einen externen Gerätebus zur Verfügung stellt, ist in einer herkömmlichen Weise nach dem Stand der Technik aufgebaut.

[0065] Der Prozessor **58** kann irgendeiner von verschiedenen kommerziell verfügbaren Prozessoren sein, zum Beispiel die Motorola **68000** CPU, die angepaßt ist, um eine Schnittstelle zu den Teilcachespeichern **62** und **64** unter Steuerung einer Teilcache-Coexecution-Einheit zu bilden, die über die Da-

ten- und Adreßsteuerleitungen **69A** und **69B** in einer herkömmlichen Weise nach dem Stand der Technik agiert, und ferner dafür ausgelegt ist, Speicherbefehle wie unten beschrieben auszuführen. Die Verarbeitungszellen sind in EP-A-0.322.117 weiter beschrieben.

[0066] Die Verarbeitungszelle **18A** enthält darüber hinaus die Datenspeichereinheiten **72A** und **72B**, die über die Cachesteuerungseinheiten **74A** und **74B** an den Cachebus **76** angeschlossen sind. Die Cachesteuerungseinheiten **74C** und **74D** wiederum stellen eine Verbindung zwischen dem Cachebus **76** und den Verarbeitungs- und Datenbussen **66** und **68** bereit. Wie in **Fig.** 4 angegeben sorgt der Bus **78** für eine gegenseitige Verbindung zwischen dem Cachebus **76** und dem Domänen(**0**)-Bussegment **20A**, das der abgebildeten Zelle zugeordnet ist. Bevorzugte Ausführungen bzw. Konstruktionen für die Cachesteuerungseinheiten **74A**, **74B**, **74C** und **74D** werden in EP-A-0.322.117 diskutiert.

[0067] Nach einer bevorzugten Ausführungsform beinhalten die Datencachespeicher **72A** und **72B** dynamische, wahlfrei zugreifbare Speichereinheiten (Dynamic Random Access Memory, DRAM), von denen jede fähig ist, bis zu 16 Mbytes an Daten zu speichern. Die Teilcachespeicher **62** und **64** sind statische, wahlfrei zugreifbare Speichereinheiten (Static Random Access Memory, SRAM), wobei das erstere fähig ist, bis zu 256 Kbytes an Daten zu speichem, und das letztere bis zu 256 Kbytes an Befehlsinformation speichem kann. Wie dargestellt stellen die Cache- und Prozessorbusse **76** und **64** 64-Bit-Übertragungspfade bereit, während der Befehlsbus **68** einen 64-Bit-Übertragungspfad bereitstellt. Ein bevorzugter Aufbau des Cachebusses **76** wird in EP-A-0.322.117 bereitgestellt.

[0068] Die Fachleute auf diesem Gebiet werden verstehen, daß die abgebildete CPU **58** eine herkömmliche zentrale Verarbeitungseinheit und allgemeiner jede Vorrichtung bzw. Einheit, die in der Lage ist, Speicheranforderungen auszugeben, z. B. eine I/O-Steuerung oder ein anderes Verarbeitungselement für spezielle Zwecke, darstellen kann.

[0069] Die Befehlsausführung einer hier beschriebenen Verarbeitungszelle unterscheidet sich von herkömmlichen digitalen Verarbeitungssystemen in einigen wesentlichen Punkten. Die Verarbeitungszelle – z. B. **18A** – hat mehrere Verarbeitungszellen oder funktionale Einheiten – z. B. 58, 60 – die Befehle parallel ausführen können. Darüber hinaus sind die funktionalen Einheiten "in einer Pipeline" angeordnet bzw. organisiert, um zu erlauben, daß mehrere Befehle zur selben Zeit durch Überlappen ihrer Ausführung im Gange sind. Dieses Pipelining ist in EP-A-0.322.117 weiter beschrieben.

[0070] Eine gemäß der Erfindung aufgebaute Verarbeitungszelle führt eine Sequenz von Befehlen aus, die aus dem Speicher geholt wurde. Der Kontext der Ausführung kann teilweise durch die Architektur und teilweise durch die Software definiert werden. Der Architekturanteil des Ausführungskontextes kann aus einem Kontextadreßraum, einer Vorrangs- bzw. Berechtigungsstufe bzw. einem Privilegienniveau, allgemeinen Registern und einem Satz von Programmzählern bestehen. Der Kontextadreßraum und das Privilegienniveau bestimmen, auf welche Daten in dem Speichersystem der Befehlsstrom Bezug nehmen darf. Allgemeine Register, die entsprechend bekannten Konstruktionspraktiken aufgebaut sind, werden zur Berechnung benutzt, zum Beispiel wie in EP-A-0.322.117 beschrieben.

[0071] Zwei Zeiteinheiten können zur Angabe des Zeitverhaltens von Befehlen verwendet werden. Diese Einheiten werden hier als "Takte" bzw. "Zyklen" bezeichnet. Ein Takt ist eine Einheit von Realzeit, die eine durch die Systemhardware festgelegte Dauer hat. Der Prozessor führt einen Befehlsholvorgang pro Zyklus aus. Ein Zyklus dauert einen Takt, außer es geschieht bzw. passiert ein "STALL" (Anhalten), wobei in diesem Fall ein Zyklus eine gewisse größere, ganzzahlige Anzahl von Takten dauert. Die Ausführung eines Befehls wird in Zyklen beschrieben und ist datenunabhängig.

[0072] Pipeline-STALLs können die Folge von Teilcache- und Cache-Verwaltungsoverhead sein. Die meisten LOAD- und STORE-Operationen werden ohne ein STALL abgeschlossen; jedoch kann jeder LOAD-, STORE- oder Speichersteuerungs-Befehl ein STALL verursachen bzw. veranlassen, um es dem System zu ermöglichen, Daten aus dem lokalen Cache oder von einer entfernten Zelle zu holen. Diese Verzögerungen werden hier als STALLs bezeichnet. Während eines STALL geht die Ausführung anderer Befehle nicht weiter, und es werden keine neuen Befehle geholt. STALLs stehen nicht mit dem Befehl selbst in Beziehung, sondern mit der Nähe der zugehörigen Daten. STALLs werden in Takten gemessen und jedes STALL ist eine ganzzahlige Anzahl von Takten. Auch wenn eine CEU möglicherweise ein STALL hat bzw. erfährt, während sie Daten aus einem lokalen Cache erhält, bleibt das Programmiermodell (ausgedrückt in Zyklen) konstant.

[0073] Wie in Zusammenhang mit den Ausführungsformen aus den **Fig.** 5A-5C dargestellt kann eine Verarbeitungszelle **18.1** entsprechend der Erfindung vier Verarbeitungselemente beinhalten, die hier auch als "funktionale Einheiten" bezeichnet werden: die CEU **58**, die IPU **84**, die FPU **82** und die XIU **60**. Während die **Fig.** 5A-5C eine Verarbeitungszelle **18.1** mit vier Verarbeitungselementen darstellen, werden die Fachleute auf diesem Gebiet wissen, daß die Erfindung in Zusammenhang mit einer Verarbeitungszelle mit mehr oder weniger Verarbeitungselementen ausgeführt werden kann.

[0074] Insbesondere holt die CEU (Central Execution Unit, zentrale Ausführungseinheit) alle Befehle, steuert FETCH und STORE von Daten (hier als LOADS und STORES bezeichnet), steuert den Befehlsfluß (Verzweigungen) und führt die Arithmetik aus, die für Adreßberechnungen benötigt wird. Die

IPU (Integer Processing Unit, Ganzzahl-Verarbeitungseinheit) führt ganzzahlig-arithmetische und logische Befehle aus. Die FPU (Floating point Processing Unit, Gleitkomma-Verarbeitungseinheit) führt Gleitkomma-Befehle aus. Die XIU (eXternal I/o Unit, externe I/O-Einheit) ist eine Zusammenausführungs- bzw. Co-Execution-Einheit, welche die Schnittstelle zu externen Einheiten bzw. Geräten bereitsstellt. Die XIU führt DMA (Direct Memory Access operations, direkte Speicherzugriffsbefehle) und programmierte I/O durch und enthält Timerregister. Sie führt verschiedene Befehle durch, um programmierte I/O zu steuern. Die Struktur und der Betrieb der XIU ist unten genauer beschrieben.

[0075] Gemäß **Fig.** 5A enthält die Verarbeitungszelle **18.1** demnach eine Menge von miteinander verbundenen Prozessoren **58**, **60**, **82** und **84**, einschließlich einer CEU **58**, um normalerweise einen Befehlsstrom zu verarbeiten, der Befehle aus dem Befehlscache **64** beinhaltet. Der Fluß von Befehlen aus dem Befehlscache **64** wird in **Fig.** 5A durch die gestrichelten Linien **86** angezeigt.

[0076] Wie in **Fig.** 5A dargestellt kann mindestens einer der Prozessoren – in dem dargestellten Beispiel die FPU **82** und die XIU **60** – Befehle vorbringen, hier als "Einfügungs-Befehle" bezeichnet, die von der CEU **58** ausgeführt werden können. Der Fluß der Einfügungs-Befehle von der FPU **82** zu der CEU **58** ist in **Fig.** 5A durch die gestrichelte Linien **88** angezeigt. Analog wird die Bewegung der Einfügungs-Befehle von der XIU **60** zu der CEU **58** durch die gestrichelten Linien **90** angedeutet.

[0077] Zudem können diese Einfügungs-Befehle von der CEU **58** in derselben Weise wie die Befehle aus dem Befehlscache **64**, und ohne deren Ausführungsreihenfolge zu berühren, ausgeführt werden. Überdies können, wie unten weiter erläutert, die Einfügungs-Befehle dasselbe Format wie die Befehle aus der ersten Befehlsquelle haben, einschließlich einer ersten Menge von digitalen Befehlsbits, um ausgewählte Adreßsignale anzugeben, und einer zweiten Menge von digitalen Befehlsbits, um ausgewählte Kommandosignale anzugeben. Die Einfügungs-Befehle mit diesem Format können Cacheverwaltungsbefehle umfassen, die durch den Befehlscache **64** oder durch die in **Fig.** 4 abgebildete Cachesteuerungseinheit **74D** eingefügt werden.

[0078] Während **Fig.** 5A einen Befehlscache **64** als Quelle der Befehle darstellt, kann die Quelle der Befehle alternativ auch ein Prozessor oder eine Ausführungseinheit sein – unter gewissen Umständen einschließlich der CEU **58** -, die angepaßt sind zum Ausgeben von Signalen an das Befehlscacheelement, um zu veranlassen, daß Befehle aus dem Befehlscacheelement an die CEU **58** übermittelt werden.

[0079] Wie oben diskutiert kann die Verarbeitungszelle **18.1** eine Befehlspipeline enthalten, die aus dem Befehlsbus **68** besteht, um die Prozessoren miteinander zu verbinden und die Befehle zu transportieren. Die Prozessoren ihrerseits können Hardware- und Softwareelemente einschließen, um die Einfügungs-Befehle in die Befehlspipeline einzusetzen.

[0080] Die in **Fig.** 5A abgebildete XIU **60** kann Eingabe/Ausgabe (Input/output, I/O) Module zur Behandlung der Signale **70** beinhalten, die von Peripheriegeräten bzw. -einheiten empfangen und an Peripheriegeräte übertragen werden, hier auch als externe Geräte bzw. Einheiten bezeichnet. Diese I/O-Module können direkte Speicherzugriffselemente (Direct Memory Access, DMA) enthalten, die auf ausgewählte Signale von einer Peripherteeinheit reagieren, um DMA-Befehle einzufügen, die durch die CEU **58** in derselben Weise wie die Befehle aus der ersten Befehlsquelle, und ohne deren Verarbeitungsreihenfolge zu berühren, verarbeitet werden können. Diese Verarbeitungsreihenfolgen werden weiter unten genauer diskutiert. Die XIU **60** kann auch Grafiksteuerungsschaltungen enthalten, die entsprechend bekannten Konstruktionspraktiken aufgebaut sind, um Signale zu steuern, die an ein Anzeigegerät übermittelt werden; oder herkömmliche Textsuchelemente, um Datenstrukturen, die Text repräsentieren, zu durchsuchen.

[0081] Alternativ kann, wie in **Fig.** 5D dargestellt, die XIU aus den **Fig.** 5A-5C durch einen speziellen Paket-Coprozessor **85** ersetzt werden, was nachfolgend genauer diskutiert wird. Überdies können, wie **Fig.** 5E anzeigt, die vier Prozessoren aus den **Fig.** 5A-5C durch einen einzelnen Paketprozessor ersetzt werden, der Prozeduren der Frameschicht und ausgewählte, leistungskritische Prozeduren der Paketschicht implementiert.

[0082] Jeder Prozessor **58**, **60**, **82**, **84**, der in den **Fig.** 5A und 5B dargestellt ist, kann Register zum Speichern von digitalen Werten enthalten, die Daten und Prozessorzustände in einer Weise wiedergeben, die nachfolgend genauer diskutiert wird. Diese Register sind in **Fig.** 5C zusammen mit Berechnungseinheiten und anderen logischen Elementen abgebildet, die in einer Anwendung der Erfindung benutzt werden. Die oben diskutierten Einfügungs-Befehle steuern die Bewegung von Daten in und aus diesen Registern und veranlassen die Ausführung von ausgewählten logischen Operationen auf in den Registern gespeicherten Werten.

[0083] Der Betrieb des Paket-Coprozessors **85** wird als nächstes im Zusammenhang mit der Paketflußsteuerung wie in **Fig.** 6 dargestellt beschrieben.

Paketfluß

[0084] Entsprechend der Erfindung sind alle Datenstrukturen, die zur Paketvermittlungssteuerung benötigt werden, einschließlich der Empfangswarteschlangen **601**, der Übertragungswarteschlangen **602**, der Warteschlange für Antworten der Anwendung **610** und der Anwendungsdienstwarteschlange **612** in den Cachespeichereinheiten **72** resident, die den zellinternen Verarbeitungseinheiten zugeordnet sind. Diese Eigenschaft wird in **Fig.** 6 angezeigt, die

auch darstellt, daß eine oder mehrere ankommende oder abgehende physikalische Verbindungen jeder Paketvermittlungs-Mitausführungseinheit bzw. Coexecution-Einheit (Packet Switching Co-Execution Unit, PSU) **85** zugeordnet sind. Eine oder mehrere Empfangswarteschlangen **601** sind jeder ankommenden Verbindung zugeordnet, und eine oder mehrere Übertragungswarteschlangen **602** sind jeder abgehenden Verbindung zugeordnet. Speicheradressen sind jeder Warteschlange jeweils segmentweise zugewiesen.

[0085] Empfang von der physikalischen Schnittstelle: Die physikalische Empfangsschnittstelle **120.1**, die der PSU **85.1** zugeordnet ist, führt die herkömmlichen Operationen aus, die die übrige Bitübertragungsschicht und einen Teil der Datensicherungs- oder Frameschicht, die in **Fig.** 2 abgebildet sind, ausmachen. Jeder Frame oder jede Zelle wird von der physikalische Schnittstelle **120.1** empfangen und durch die PSU **85.1** beschrieben. Das Paket oder die Zelle wird danach in den Kopfzeilen- und den Datenanteil unterteilt und in dem PSU-Empfangs-FIFO-Puffer **602** gespeichert. Das empfangene Paket oder die Zelle wird auf Fehler überprüft, wobei die Ergebnisse zusammen mit den Kopfzeilen gespeichert werden.

[0086] Empfangsseitige Verarbeitung in der Frameschicht: Nochmals gemäß **Fig.** 6 schließt die PSU **85.1**, die der physikalische Verbindung zugeordnet ist, die Verarbeitung in der Frameschicht ab und speichert den empfangenen Frame oder die Zelle in die Empfangswarteschlange **601**. Wie oben angegeben entspricht mindestens eine im Cachespeicher residente Empfangswarteschlange jeder physikalischen Empfangsverbindung. Die PSU **85.1** benutzte Sequenzen von Einfügungs-Befehlen, die oben in Zusammenhang mit **Fig.** 5A diskutiert wurden, um die Empfangswarteschlange **601** direkt zu manipulieren.

[0087] Verarbeitung in der Paketschicht: Da die Datenstrukturen der Empfangswarteschlange **601** und der Übertragungswarteschlange **602** vollständig im Cachespeicher **72** resident sind, kann jeder Prozessor innerhalb der Mehrprozessorstruktur **10** das Paket-(Vermittlungs-)Schichtprotokoll ausführen. Das Paket wird aus der Empfangswarteschlange **601** in die passende Übertragungswarteschlange **602** auf der Grundlage von speicherresidenten Paketrouting- und Flußsteuerungstabellen verschoben. Diese Tabellen werden in EP-A-0.322.117 diskutiert.

[0088] Da überdies die meisten Pakete keine Berechnungsressourcen benötigen, kann die PSU, die der physikalischen Empfangsverbindung zugeordnet ist, im typischen Fall direkt das Paketschichtprotokoll ausführen, indem sie das Paket direkt von der PSU in die passende Übertragungswarteschlange überträgt und die Empfangswarteschlange umgeht. Dies ist bei Block **614** in **Fig.** 6 angegeben. Wenn eine komplexere Behandlung erforderlich ist, wird das Paket zur Paketverarbeitung durch irgendeinen Prozessor in der Empfangswarteschlange gelassen, wie durch tung durch irgendeinen Prozessor in der Empfangswarteschlange gelassen, wie durch Block **614** angegeben.

[0089] Pakete können auch aus einer Empfangswarteschlangen-Kette **601** zu einer Anwendungsdienstwarteschlange **612** zur Verarbeitung auf höherer Stufe bzw. in einer höheren Schicht geleitet werden. Beispiele für Verarbeitung auf höherer Stufe sind Transaktionen, Datenbankwarteschlangen oder Berechnungen entsprechend einem Anwendungsprogramm, das auf der Mehrprozessorstruktur **10** abläuft. Verarbeitung auf höherer Stufe verwendet denselben Prozessorpool und denselben Cachespeicher wie die Paketvermittlungsoperationen. In der dargestellten Ausführungsform werden Pakete, die durch Verarbeitung auf höherer Stufe erzeugt werden, in eine Anwendungsabschlußwarteschlange **612** gestellt. Die Verarbeitung in der Paketschicht wird auf von der Anwendung erzeugten Paketen in einer ähnlichen Weise durchgeführt wie auf Pakete aus der Empfangswarteschlangen-Kette.

[0090] Übertragungsseitige Verarbeitung in der Frameschicht: Die PSU **85.2**, die einer physikalischen Übertragungsverbindung zugeordnet ist, führt die Verarbeitung in der Frameschicht durch und verschiebt den Frame oder die Zelle in eine PSU-residente Übertragungsschnittstelle, die den FIFO-Puffer **618** enthält, zur Übertragung an die physikalische Schnittstelle **120.2**. Eine oder mehrere cachespeicherresidente Übertragungswarteschlangen entsprechen jeder physikalischen Übertragungsverbindung. In einer ähnlichen Weise, wie oben in Zusammenhang mit der Verarbeitung von empfangenen Paketen diskutiert, verwendet die übertragende PSU **85.2** Sequenzen von Einfügungs-Befehlen, um die Übertragungswarteschlange direkt zu manipulieren.

[0091] Übertragung an die physikalische Schnittstelle: Die physikalische Übertragungsschnittstelle **120.2** der PSU führt den Rest des Frameschichtprotokolls und einen Teil der Operationen aus, die die physikalische Verbindungsschicht entsprechend herkömmlicher ISO-Referenzmodell-Praxis ausmachen. Jeder Frame oder jede Zelle wird aus den Kopfzeilen und den Daten erstellt, die im PSU-Übertragungs-FIFO-Puffer **618** gespeichert sind, und der passende Fehlerprüfcode wird auf bekannte Weise erzeugt.

PSU-Struktur

[0092] Organisation: Wie in **Fig.** 7 dargestellt besteht die PSU aus fünf Hauptblöcken: dem Übertragungspuffer **701**, dem Empfangspuffer **702**, der Kommandopuffer-Registrierdatei **703**, dem Zustandsautomaten (Finite bzw. Functional State Machine, FSM) für Einfügungs-Befehle **704** und der Befehlsdekodiereinheit **705**. Diese Menge von Einheiten kann in zwei Gruppen eingeteilt werden: Blöcke, die physikalischen Schnittstellen zugeordnet sind, und Blöcke, die der Schnittstelle der Nebenausführungs-Einheit

(Co-Execution Unit, CEU) oder dem oben beschriebenen Prozessorbus zugeordnet sind. Insbesondere sind der Übertragungspuffer **701** und der Empfangspuffer **702** mit der physikalischen Schnittstelle verbunden und übertragen Pakete zu oder von der physikalischen Schnittstelle. Die Kommandopuffer-Registrierdatei **703**, der Zustandsautomat für Einfügungs-Befehle **704** und der Befehlsdekodierer **705** sind der Schnittstelle der Coexecution-Einheit zugeordnet.

[0093] Übertragungspuffer: Der Übertragungspuffer enthält ein Übertragungsdaten-FIFO **710**, ein Übertragungskopfzeilen-FIFO **711**, einen Kopfzeilenformatierer **712** und einen Paketzustandsautomaten **713**. Die Paket-FSM koordiniert den Aufbau des physikalischen Pakettrames und der Zellen innerhalb eines Frames aus den Inhalten des Kopfzeilen-FIFO-Puffers und des Daten-FIFO-Puffers. Der Kopfzeilen- und der Daten-FIFO werden vorab durch den Zustandsautomaten für Einfügungs-Befehle aus dem SVA-Cache geladen. Eine weitere Beschreibung dieser Elemente wird in EP-A-0.322.117 gegeben.

[0094] Der Kopfzeilenformatierer **712** baut die physikalischen Kopfzeilen (Header) unter Verwendung herkömmlicher Prozesse basierend auf der aus dem Cache geholten Datenstruktur und als Reaktion auf TRANSMIT-Kommandos vom Kommandopuffer **703** auf. Die Paket-FSM **713** baut den/die auszusendende(n) Frame oder Zelle durch Verwenden von Operationen, die auf dem Gebiet der digitalen Verarbeitung bekannt sind, basierend auf den Kopfzeilen-Inhalten und als Reaktion auf TRANSMIT-Kommandos vom Kommandopuffer **703** auf. Die dargestellte Ausführungsform stellt eine verbesserte Flexibilität bei der Verarbeitung von Paketformaten und Frameschicht-Protokollen durch Anwenden des TRANSMIT-Kommandos, mit denen Operationen des Kopfzeilenformatierers und der Paket-FSM bestimmen werden, zur Verfügung. Der Übertragungspuffer liefert auch eine geeignete Serialisierung und Steuersignale, um auf die physikalische Schnittstelle zuzugreifen entsprechend bekannter technischer Praktiken.

[0095] Empfangspuffer: Der Empfangspuffer **702** umfaßt ein Empfangsdaten-FIFO **714**, ein Empfangskopfzeilen-FIFO **715**, einen Kopfzeilen-Aufspalter **716** und eine Paket-FSM **717**. Die Paket-FSM **717** arbeitet entsprechend bekannten Prinzipien der digitalen Signalverarbeitung, um den Empfang und die Aufspaltung der Paketframes oder Signalzellen innerhalb eines Frames in Kopfzeilen- und Datenanteile zum Einstellen in den Kopfzeilen-FIFO **715** bzw. den Daten-FIFO **714** zu koordinieren. Das RECEIVE-Kommando aus dem Kommandopuffer **703** wird von der Paket-FSM **717** verwendet, um die Kopfzeilen- und Datenanteile des Frames oder der Zelle geeignet aufzuteilen.

[0096] Der Kopfzeilenaufspalter **716** formatiert die Kopfzeile neu bzw. erneut in die Datenstruktur, die in den SVA-Cache zu speichern ist, basierend auf dem RECEIVE-Kommando aus dem Empfangspuffer. Wie beim Übertragungspuffer wird Flexibilität bezüglich des Paketformates und des Frameschicht-Protokolls bzw. des Protokolls auf Frameniveau dadurch erzielt, daß der Betrieb des Kopfzeilenaufspalters und der Paket-FSM durch das RECEIVE-Kommando gesteuert wird. Der Empfangspuffer **702** sorgt auch für die geeignete Parallelisierung der Paket- und Steuersignale zum Zugriff auf die physikalische Schnittstelle.

[0097] Kommandopuffer: Der Kommandopuffer **703** ist eine PSU-residente Mehranschluß-Speichereinrichtung, die RECEIVE- und TRANSMIT-Kommandos enthält und zeitweilige bzw. vorübergehende Speicherung auf dem Chip für Teile der cachespeicherresidenten Datenstrukturen zur Verfügung stellt. Zeiger auf aktive Einträge der cachespeicherresidenten Warteschlangen werden für die Empfangspuffer und die Übertragungspuffer separat gehalten.

[0098] In der dargestellten Ausführungsform beinhaltet der Kommandopuffer drei READ-Anschlüsse und zwei WRITE-Anschlüsse. Zwei READ-Anschlüsse sind für das aktuelle TRANSMIT-Kommando für den Übertragungspuffer **701** und für das aktuelle RECEIVE-Kommando für den Empfangspuffer **702** reserviert bzw. zugeteilt. Der erste WRITE-Anschluß ermöglicht es der Übertragungspaket-FSM **713** oder der Empfangspaket-FSM **717**, den Kommandopufferzustand zu aktualisieren. Der dritte READ-Anschluß ist an den Datenbus angeschlossen, um Kommandopufferinhalte direkt in den Cachespeicher zu speichern. Der zweite WRITE-Anschluß hat bzw. bildet eine Schnittstelle zum Datenbus, um Inhalte des Cachespeichers, auf die zugegriffen wird, zu empfangen und Daten in den Kommandopuffer zu speichern.

[0099] IISM: Der Zustandsautomat für Einfügungs-Befehle (Inserted Instruction State Machine, IISM) **704** erzeugt die erforderlichen Befehle, um Frames oder Zellen aus dem Empfangspuffer **702** in die cachespeicherbasierten Warteschlangen zu speichern. Die IISM **704** erzeugt auch die erforderlichen Befehle, um Frames oder Zellen aus den cachespeicherbasierten Warteschlangen in den Übertragungspuffer zu laden.

[0100] Darüber hinaus erzeugt die IISM **704** die erforderlichen Befehle, um die cachespeicherbasierten Warteschlangenstrukturen zu manipulieren. Diese Operationen umfassen das Aktualisieren von Zeigern innerhalb der Warteschlangeneinträge, das Erzeugen von Befehlen zum atomaren Aktualisieren von Warteschlangendatenstrukturen – einschließlich GET-, GETW- und RELEASE-Kommandos, das Erzeugen von Befehlen zum PREFETCH (Vorab Holen) von Warteschlangeneinträgen, die in naher Zukunft benötigt werden, und zum POSTSTORING (Nachträglich Speichern) von Warteschlangeneinträgen, für die Kopien von anderen Zellen in naher Zukunft benötigt werden. Sowohl die PREFETCH-Befehle als auch gewisse LOAD- und STORE-Befehle erlauben es Programmen anzufordern, daß ihre Cachespeicher die Zustände "nur-Lesen", "nicht-exklu-

siv" oder "exklusiv" erhalten. Zum Beispiel fordert das Kommando PREFETCH SUBPAGE (Teilseite vorab holen) an, daß eine Kopie einer Teil- bzw. Unterseite auf dem lokalen Cache in einem angegebenen Zustand erhalten wird. PREFETCH SUBPAGE gibt an, ob die Teilseite in den Befehls- oder Daten-Teilcache des Prozessors vorab geholt werden sollte oder nicht. Ein nachfolgendes Laden der Teilseite wird blockiert, bis das PREFETCH SUBPAGE abgeschlossen ist.

[0101] Der Befehl POST STORE SUBPAGE (Teilseite nachträglich speichern) oder PSTSP veranlaßt den lokalen Cache dazu, eine nur lesbare Kopie der Teilseite über den Ring rundzusenden, wenn der Zustand der Teilseite "exklusiv" ist. Jede Zelle, deren Cache einen Deskriptor für die Seite enthält, welche die Teilseite enthält, erhält eine nur lesbare Kopie der Teilseite. PSTSP arbeitet entsprechend den folgenden Schritten:

1. Der Prozessor übergibt die Adresse der Teilseite und die PSTSP-Anforderung an den lokalen Cache.
2. Der lokale Cache gibt eine OK-Antwort an den Prozessor aus, und die Ausführung im Prozessor geht weiter.
3. Wenn der Zustand der Teilseite "exklusiv" ist und wenn die Adresse der Teilseite, die durch PSTSP angegeben wird, keiner anhängigen Ring-Anforderung entspricht, dann
   a. gibt der lokale Cache eine XCACHE.RO Teilseite-Ungültigmachen-Anforderung an den Prozessor aus, wenn sich die Teilseite im Teilcache befindet. Der Prozessor antwortet auf die Ungültigmachen-Anforderung, indem er Daten an den lokalen Cache übergibt, wenn die Unterblöcke modifiziert sind; und
   b. übermittelt der lokale Cache durch Rundsenden eine nur lesbare Kopie der Teilseite auf dem Ring.
4. Ansonsten wird PSTSP nicht ausgeführt.

[0102] Der PSTSP-Befehl leitet einen Prozeß zum Paket-Duplizieren ein. Duplikate der Datenpakete werden vom Ursprungs-RING: 0 basierend auf bzw. abhängig von DUPLIMIT weitergeleitet. Wenn DUP: CONDFORWARD gilt, werden Duplikate der Pakete von RRC: 0 an Ring: 1 bedingt weitergeleitet, wenn die Seite nicht in exklusivem Besitz von dem lokalen Ring: 0 ist. Wenn DUP: ALLFORWARD gilt, werden Duplikate der Pakete immer von RRC: 0 an Ring: 1 weitergeleitet. Ring: 1-Duplikate der Datenpakete werden von einem entfernten RRC: 1 kopiert, wenn er einen Deskriptor für die entsprechende Seite innerhalb seines lokalen Ring: 0 reserviert hat und der Extraktionspuffer in der EXTBUF: ALL-Region liegt.

[0103] Diese Kommandos einschließlich PREFETCH und POSTSTORE sind genauer in EP-A-0.322.117 beschrieben.

[0104] Befehlsdekodierung: Der Befehlsdekodier-Block **705** dekodiert durch die PSU auszuführende Befehle und versetzt die PSU **85** in die Lage, die bzw. der Befehlspipeline zu folgen. Durch die PSU auszuführende Befehle können aus dem Befehlsteilcache (**Fig.** 5A) geholte Befehle sein oder Einfügungs-Befehle, die durch die PSU oder andere Coexecution-Einheiten eingefügt wurden.

PSU-Operationen

[0105] Die PSU führt drei grundlegende Manipulationen der Warteschlangen im Cachespeicher durch. Die Beispiele, die in den **Fig.** 8, 9 und 10 abgebildet sind, verwenden eine grundlegende Warteschlangenstruktur mit einer einfach verketteten Liste, jedoch werden Fachleute auf diesem Gebiet anerkennen bzw. zugestehen, daß verschiedene, beliebige Warteschlangenstrukturen implementiert werden können und innerhalb des Anwendungs- bzw. Schutzbereiches der Erfindung liegen. Warteschlangeneinträge, die gemeinsam benutzt werden und durch die Sequenz modifiziert werden, werden während des Betriebs von der PSU durch eingefügte GET-, GETW- und RELEASE-Befehle, die durch den lokalen Cache ausgeführt werden, gesperrt (LOCKED) und entsperrt (UN-LOCKED). Warteschlangeneinträge werden unter Verwendung von GET oder GETW gesperrt (LOCKED), um den Zustand "atomar" bzw. "atomic" am Beginn der Sequenz zu setzen. Warteschlangeneinträge werden am Ende der Sequenz durch den RELEASE-Befehl entsperrt (UNLOK-KED). Diese Befehle sind genauer in EP-A-0.322.117 beschrieben.

[0106] Paketübertragung zur Empfangswarteschlange: **Fig.** 8 zeigt die Sequenz, die von der PSU **85** ausgeführt wird, um ein empfangenes Paket aus dem PSU-internen Empfangs-FIFO in eine cachespeicherbasierte Empfangswarteschlange zu übertragen. Der alte Kopf (OLDHEAD) aus der leeren Warteschlange wird verschoben, um der neue End-(NEWTAIL) Eintrag der Empfangswarteschlangen-Kette zu werden; und der empfangene Frame oder die Zelle wird in den Eintrag gespeichert. Die Sequenz umfaßt die folgenden vier Schritte:

1. Die PSU aktualisiert den Zeiger auf den Kopf der leeren Warteschlange von der Adresse von OLDHEAD auf die Adresse von NEWHEAD.
2. Die PSU aktualisiert –Verwendung von STORE INSERTED-INSTRUCTI unter ON – den Vorwärtszeiger des OLDTAIL-Eintrags in der Empfangswarteschlangen-Kette auf die Adresse des Eintrags, der gerade aus der Warteschlange mit leeren Einträgen entfernt wurde. Dieser wird zum NEWTAIL-Eintrag.
3. Die PSU holt vorab – unter Verwendung von PREFETCH INSERTED-INSTRUCTION – den NEWHEAD-Eintrag der Warteschlange mit leeren Einträgen.
4. Die PSU speichert – unter Verwendung von STORE INSERTED-INSTRUCTION – die Daten und die Kopfzeile des Frames oder der Zelle in

den NEWTAIL-Eintrag der Empfangswarteschlangen-Kette.

[0107] Paketübertragung von der Empfangswarteschlange in die Übertragungswarteschlange: Wie in **Fig.** 9 abgebildet wird ein Eintrag aus einer Empfangswarteschlangen-Kette entfernt und in eine passende Übertragungswarteschlangen-Kette abhängig von der Verarbeitung in der Paketschicht verschoben. Diese Sequenz, die von der PSU oder von jedem beliebigen Prozessor durchgeführt werden kann, umfaßt die folgenden fünf Schritte:

1. Der Prozessor oder die PSU entfernt OLD-HEAD aus der Empfangswarteschlange-Kette durch Aktualisieren (STORE INSERTED-INSTRUCTION) des Kopfzeigers der Empfangswarteschlange auf die Adresse von NEWHEAD.
2. Der Prozessor oder die PSU holt vorab das Kettenglied NEWHEAD der Empfangswarteschlange.
3. Der Prozessor oder die PSU führt die Verarbeitung in der Paketschicht auf dem Frame oder der Zelle durch, um die passende Übertragungswarteschlangen-Kette auszuwählen. Die PSU implementiert einfache Verarbeitung in der Paketschicht direkt, indem sie das Vorliegen von Fehlern prüft und in cachespeicherbasierten Routingtabellen zum Bestimmen des Routing für die Übertragung nachsieht. Die passenden Kopfzeilen- und Kommandobits werden modifiziert.
4. Der Prozessor oder die PSU aktualisiert den Zeiger des OLDTAIL-Eintrags in der Übertragungswarteschlangen-Kette auf die Adresse von OLDHEAD aus der Empfangswarteschlangen-Kette.
5. Der Prozessor oder die PSU führt POSTSTORES für OLDTAIL und NEWTAIL durch.

[0108] Paketübertragung von der Übertragungswarteschlange in den Übertragungs-FIFO: Die PSU führt die in **Fig.** 10 angegebene Sequenz aus, um einen zu übertragenden Frame oder eine zu übertragende Zelle aus einer cachespeicherbasierten Übertragungswarteschlangen-Kette in den PSU-internen Übertragungs-FIFO zu übertragen. Der alte Kopf (Kopfzeilen) aus der Übertragungswarteschlangen-Kette wird in den Übertragungs-FIFO der PSU geladen und wird verschoben, um der NEWTAIL-Eintrag der ursprünglichen, leeren Empfangswarteschlange zu werden. Die Sequenz umfaßt die folgenden vier Schritte:

1. Die PSU lädt (LOAD INSERTED INSTRUCTIONS) die Daten und die Kopfzeilen des Frames oder der Zelle aus der Übertragungswarteschlangen-Kette in die Übertragungs-FIFOs der PSU.
2. Die PSU holt vorab (PREFETCH INSERTED INSTRUCTION) den NEWHEAD-Eintrag der Übertragungswarteschlangen-Kette.
3. Die PSU aktualisiert den Kopfzeiger der Übertragungswarteschlangen-Kette von der Adresse von OLDHEAD auf die Adresse von NEWHEAD.
4. Die PSU aktualisiert (STORE INSERTED INSTRUCTION) den Vorwärtszeiger des OLD-TAIL-Eintrages der Übertragungswarteschlangen-Kette auf die Adresse des Eintrages, der gerade aus der Übertragungswarteschlangen-Kette entfernt wurde und der nun zum NEW-TAIL-Eintrag wird.

[0109] Die Fachleute auf diesem Gebiet werden erkennen, daß die Mehrprozessor-Paketvermittlungsstrukturen und die Betriebssequenzen, die oben in Zusammenhang mit den **Fig.** 1–10 beschrieben sind, für eine erhöhte Effizienz bei der Paketvermittlung sorgen. Insbesondere stellt die in **Fig.** 3 abgebildete hierarchische Ringstruktur eine extrem schnelle Zwischenverbindungsstruktur zur Verfügung, die Datenraten von ungefähr 0,8 Gigabytes/Sekunde für Ring(**0**) und bis zu ungefähr 3,2 Gigabytes/Sekunde für Ring(**1**) leistet bzw. erreicht. Darüber hinaus sind der dargestellte Cachespeicher und die dargestellten Zwischenverbindungsstrukturen paketorientiert, und die grundlegende Einheit der Datenübertragung in den dargestellten Ausführungsformen ist eine 128 Byte große Unter- bzw. Teilseite.

[0110] Überdies ermöglicht es die dargestellte Cachespeicher-Konfiguration, daß alle Datenstrukturen im virtuellen und physikalischen Speicher resident und für alle Prozessoren transparent zugreifbar sind. Paketvermittlungsanwendungen können daher leicht programmiert werden, wobei sie gleichzeitig optimale Leistung erreichen. Der große, gemeinsam genutzte Adreßraum der dargestellten Struktur erlaubt es, daß eine einstufige Speicherung von allen Prozessoren und PSUs gleichförmig bzw. gleichartig gemeinsam genutzt werden kann. Die Fachleute auf diesem Gebiet werden erkennen, daß der Zustand "atomar" bzw. "atomic" in dem dargestellten Speichersystem eine effiziente und bequeme, Hardware-sperrende Grundfunktion (Primitive) zur Verfügung stellt.

[0111] Gemäß der Erfindung wird der Speicherzugrtff vorteilhafterweise mit Berechnungsoperationen der Prozessoren und PSUs überlappt, wodurch Speicherverzögerungen beseitigt werden. Dies wird durch die oben diskutierten PREFETCH- und POSTSTORE-Befehle erreicht.

[0112] Ferner erlaubt die oben beschriebene Architektur von Nebenausführungs- bzw. Coexecution-Einheiten eine direkte Zwischenverbindung von spezialisierten Coexecution-Einheiten mit dem Cachespeichersystem. Die PSU ist ein Beispiel einer spezialisierten Coexecution-Einheit. Die spezialisierte Coexecution-Einheit kann sowohl alle Speichersystembefehle als auch alle Befehle der spezialisierten Coexecution-Einheit ausgeben und ausführen. Das System erreicht eine dynamische Lastverteilung, weil alle Prozessoren und PSUs gleichermaßen Zugriff auf den Cachespeicher haben.

[0113] Es versteht sich, daß Änderungen in den obigen Konstruktionen und in den vorstehenden Se-

quenzen von Operationen vorgenommen werden können, ohne den Anwendungs- bzw. Schutzbereich der Erfindung zu verlassen. Es ist demnach vorgesehen bzw. beabsichtigt, daß alles, was in der vorstehenden Beschreibung enthalten oder in den beigefügten Zeichnungen abgebildet ist, eher in einem veranschaulichenden als in einem einschränkenden Sinn zu interpretieren ist.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Umschalten von digitalen Paketen für das gezielte Schalten digitaler Signalpakete zwischen einem Satz von Knoten, wobei die Knoten entsprechend einem ausgewählten Protokoll gestaltet sind, das zumindest ein Protokoll auf Paketniveau und ein Protokoll auf Frameniveau umfaßt, wobei die Vorrichtung eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen (**18**) aufweist, die jeweils zumindest eine Verarbeitungseinheit (**58**) umfassen, welche mit einem zugehörigen, inhaltsadressierbaren Speicherelement (**72**) verbunden ist, um digitale, Information wiedergebende Signale zu speichern, wobei eine entsprechende Verarbeitungszelle (**18.1**) weiterhin eine Paketverarbeitungseinrichtung (**85**) aufweist und das Speicherelement so betreibbar ist, daß es zumindest eine Empfangsschlange (**601**) und zumindest eine Sendeschlange (**602**) bereitstellt, wobei die Paketverarbeitungseinrichtung (**85**) aufweist:
eine Verarbeitungseinrichtung (**85.1**) für ein empfangenes Paket, welche so betreibbar ist, daß sie eine Verarbeitung auf Frameniveau mit einem von zumindest einem Knoten empfangenen Paket durchführt und wahlweise das Paket in einer der erwähnten Empfangsschlangen oder der Sendeschlange speichert, und
eine Sendepaketverarbeitungseinrichtung (**85.2**), die so betreibbar ist, daß sie auf ein Paket in der Sendeschlange zugreift, um eine Verarbeitung auf Frameniveau daran auszuführen und um das Paket an zumindest einen Knoten zu übersenden.

2. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 1, wobei die Verarbeitungseinrichtung für das empfangene Paket so betreibbar ist, daß sie das empfangene Paket in der Empfangsschlange speichert, wenn eine Verarbeitung auf Paketniveau erforderlich ist.

3. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die erwähnte Verarbeitungszelle einen Satz von Verarbeitungseinheiten aufweist, welche umfassen:
eine erste Verarbeitungseinheit (**58**), die so betreibbar ist, daß sie einen Befehlsstrom, welcher Befehle aus einer ersten Befehlsquelle aufweist, verarbeitet, und
eine weitere Verarbeitungseinheit (**85**), die die erwähnte Paketverarbeitungsvorrichtung bereitstellt, wobei die Paketverarbeitungsvorrichtung eine Einfügeeinrichtung aufweist, um einen oder mehrere eingefügte Befehle einzufügen, damit diese durch die erste Verarbeitungseinheit in derselben Art und Weise verarbeitet werden wie die Befehle aus der ersten Verarbeitungsquelle und ohne die Verarbeitungsreihenfolge zu beeinflussen.

4. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, mit:
einer Mehrzahl von Informationsübertragungsdomänen (**0**, **1**, **2**), die jeweils ein oder mehrere Segmente aufweisen, wobei die Mehrzahl von Informationsübertragungsdomänen eine erste Informationsübertragungsdomäne umfassen, welche eine Mehrzahl von Domäne (**0**)-Segmenten hat, die jeweils ein zugehöriges Buselement (**20**) aufweisen, und eine erste Mehrzahl der Verarbeitungszellen (**22**), welche mit dem Buselement verbunden sind, um Information repräsentierende Signale zu übertragen,
wobei jede der Zellen eine zentrale Verarbeitungseinheit (**58**) und ein zugehöriges inhaltsadressierbares Speicherelement (**72**) für das Speichern von informationsrepräsentativen Signalen aufweist, wobei die Speicherelemente Schnittstelleneinrichtungen (**74**) umfassen, die mit der zugehörigen zentralen Verarbeitungseinheit und mit dem Buselement verbunden sind, um Information repräsentierende Signale zu übertragen, wobei die Zellen dafür ausgelegt sind, daß die Übertragung von informationsrepräsentativen Signalen zwischen den zugehörigen zentralen Verarbeitungseinheiten nur durch das jeweilige Speicherelement stattfindet, und
einem Domäne (**1**)-Segment, welches ein zugehöriges Bussegment (**24**) und eine Mehrzahl von Routingelementen (**34**) aufweist, wobei jedes der Routingelemente mit dem zu dem Domäne (**1**)-Segment gehörigen Buselement verbunden ist sowie mit dem Buselement, welches zu einem der Domäne (**0**)-Segmente gehört, um Information repräsentierende Signale zwischen dem Domäne (**1**)-Segment und dem zugehörigen Domäne (**0**)-Segment zu übertragen, wobei die Verarbeitungszellen, die jedem der Domäne (**0**)-Segmente zugeordnet sind, in der Lage sind, informationsrepräsentative Signale (nur durch das Domäne (**1**)-Segment) zu den Verarbeitungszellen zu übertragen, welche zu den übrigen der Domäne (**0**)-Segmente gehören.

5. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei: die Mehrzahl von Verarbeitungszellen zumindest eine ferngelegene Verarbeitungszelle (**18R**) umfaßt, wobei jede derartige entfernte Verarbeitungszelle eine zentrale Verarbeitungseinheit aufweist, die für eine Informationsübertragung mit einem zugeordneten Speicherelement verbunden ist, und
eine ferngelegene Schnittstelleneinrichtung (**19**) mit der ferngelegenen Zelle verbunden ist, um informationsrepräsentative Signale zwischen dem Speicherelement, welches der ferngelegenen Verarbeitungs-

zelle zugeordnet ist, und den Speicherelementen, welche den anderen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen zugeordnet sind, zu übertragen.

6. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 5, wobei:
die ferngelegene Zelle an einem Punkt liegt, der räumlich von den anderen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen entfernt liegt, und wobei:
die Schnittstelleneinrichtung Einrichtungen zum Senden des informationsrepräsentativen Signals zwischen dem räumlich entfernt gelegenen Punkt und den übrigen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen aufweist.

7. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 6, wobei die ferngelegene Schnittstelleneinrichtung weiterhin ein faseroptisches Übertragungsmedium aufweist, um informationsrepräsentative Signale zwischen den ferngelegenen Zellen und den anderen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen zu transportieren.

8. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei die Verarbeitungseinrichtung (**85.1**) für das empfangene Paket aufweist:
eine Paketempfangseinrichtung, die in elektrischer Verbindung mit zumindest einem der Knoten steht, um die Pakete von zumindest einem der Knoten zu empfangen,
eine Paketaufspalteinrichtung zum Aufspalten jedes derartigen Paketes, welches von zumindest einem der Knoten empfangen worden ist, in einen Kopf- bzw. Anfangsabschnitt und einen Datenabschnitt und zum Speichern der digitalen Pakete, die durch die Paketaufspalteinrichtung aufgespalten sind, in einer Puffereinrichtung (**601**) für empfangene Pakete, und
eine Verarbeitungseinrichtung für einen empfangenen Frame, um die Pakete aus der Puffereinrichtung für empfangene Pakete wiederzugewinnen, die ausgewählte Verarbeitung mit den Paketen auszuführen und die Pakete an eine der erwähnten Empfangsschlangen oder an eine der erwähnten Sendeschlangen zu übermitteln.

9. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 8, wobei die Verarbeitungseinrichtung für empfangene Pakete weiterhin eine Fehlerprüfeinrichtung aufweist, um die empfangenen Pakete auf Fehler zu überprüfen und um die Ergebnisse des Prüfvorganges mit den Kopf- bzw. Führungsabschnitten der empfangenen Pakete zu speichern.

10. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 8 oder 9, wobei eine der erwähnten Sendeschlangen vorgesehen ist, um Pakete zu halten, die an zumindest einem ausgewählten Knoten gesendet werden sollen.

11. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der Ansprüche 8 bis 10, wobei die Verarbeitungseinrichtung für einen empfangenen Rahmen auf Information in dem Kopfabschnitt der Pakete reagiert, um ausgewählte Pakete direkt aus der Puffereinrichtung für empfangene Pakete an die erwähnte Sendeschlange zu übertragen.

12. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei das Speicherelement so ausgestaltet ist, daß es eine Schlange (**612**) für Anwendungsdienste bereitstellt, um Pakete zu speichern, die durch Verarbeitungszellen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen entsprechend zumindest einem Anwendungsprogramm zu behandeln sind, wobei die Paketverarbeitungseinrichtung weiterhin so betreibbar ist, daß sie ausgewählte Pakete aus der Empfangsschlange in die Schlange für Anwendungsdienste lädt.

13. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 12, wobei das Speicherelement so ausgestaltet ist, daß es eine Anwendungsabschußschlange (**610**) bereitstellt, um Pakete zu speichern, die durch Verarbeitungszellen aus der Mehrzahl von Verarbeitungszellen gemäß zumindest einem Anwendungsprogramm erzeugt wurden, wobei die Paketverarbeitungseinrichtung so betreibbar ist, daß sie ausgewählte Pakete aus der Anwendungsvollendungsschlange in die Sendeschlange lädt.

14. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei eine Verarbeitungseinheit irgendeiner der Verarbeitungszellen so betreibbar ist, daß sie aus der Empfangsschlange ein ausgewähltes Paket für die Verarbeitung wiedergewinnt.

15. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach Anspruch 8 oder einem davon abhängigen Anspruch, wobei die Verarbeitungseinrichtung (**85.2**) für Sendepakete aufweist:
eine Verarbeitungseinrichtung für einen Sendeframe, um Pakete aus der Sendeschlange in Reaktion auf den Kopfabschnitt der Pakete wiederzugewinnen,
eine Paketsendepuffereinrichtung (**618**), um die durch die Frameverarbeitungseinrichtung wiedergewonnenen Pakete zu speichern, und
eine Paketsendeeinrichtung, um die in der Paketpuffereinrichtung gespeicherten Pakete an zumindest einen der Knoten zu senden.

16. Vorrichtung zur digitalen Paketumschaltung nach einem der vorstehenden Ansprüche, welche weiterhin Einrichtungen zum Ausführen von Vorabheranhol- oder nachträglichen Speicherungs-Vorgängen aufweist.

17. Verfahren zum Betreiben einer digitalen Paketschaltvorrichtung für das wahlweise Schalten von

Paketen zwischen einem Satz von Knoten, wobei die Pakete gemäß einem ausgewählten Protokoll konfiguriert sind, welches zumindest ein Protokoll auf Paketniveau und ein Protokoll auf Frameniveau aufweist, wobei die Vorrichtung eine Mehrzahl von Verarbeitungszellen (**18**) umfaßt, die jeweils zumindest eine Verarbeitungseinheit (**58**) umfassen, die mit einem zugehörigen, inhaltsadressierbaren Speicherelement (**72**) verbunden ist, um informationsrepräsentative, digitale Signale zu speichern, wobei eine entsprechende Verarbeitungszelle (**18.1**) weiterhin eine Paketverarbeitungseinrichtung (**85**) aufweist und das Speicherelement so betreibbar ist, daß es zumindest eine Empfangsschlange (**601**) und zumindest eine Sendeschlange (**602**) aufweist, wobei das Verfahren aufweist:

Ausführen einer Verarbeitung auf Frameniveau mit dem Paket, welches von zumindest einem Knoten empfangen wurde und wahlweises Speichern des Paketes auf einer der Empfangsschlangen oder einer Sendeschlange, und

Zugreifen auf ein Paket in der Sendeschlange, Ausführen einer Verarbeitung auf Frameniveau mit demselben und Senden des Paketes an zumindest einen Knoten.

18. Verfahren nach Anspruch 17, wobei das empfangene Paket durch eine Verarbeitungseinrichtung für empfangene Pakete auf der Empfangsschlange gespeichert wird, wenn eine Verarbeitung auf Paketniveau erforderlich ist.

Es folgen 14 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

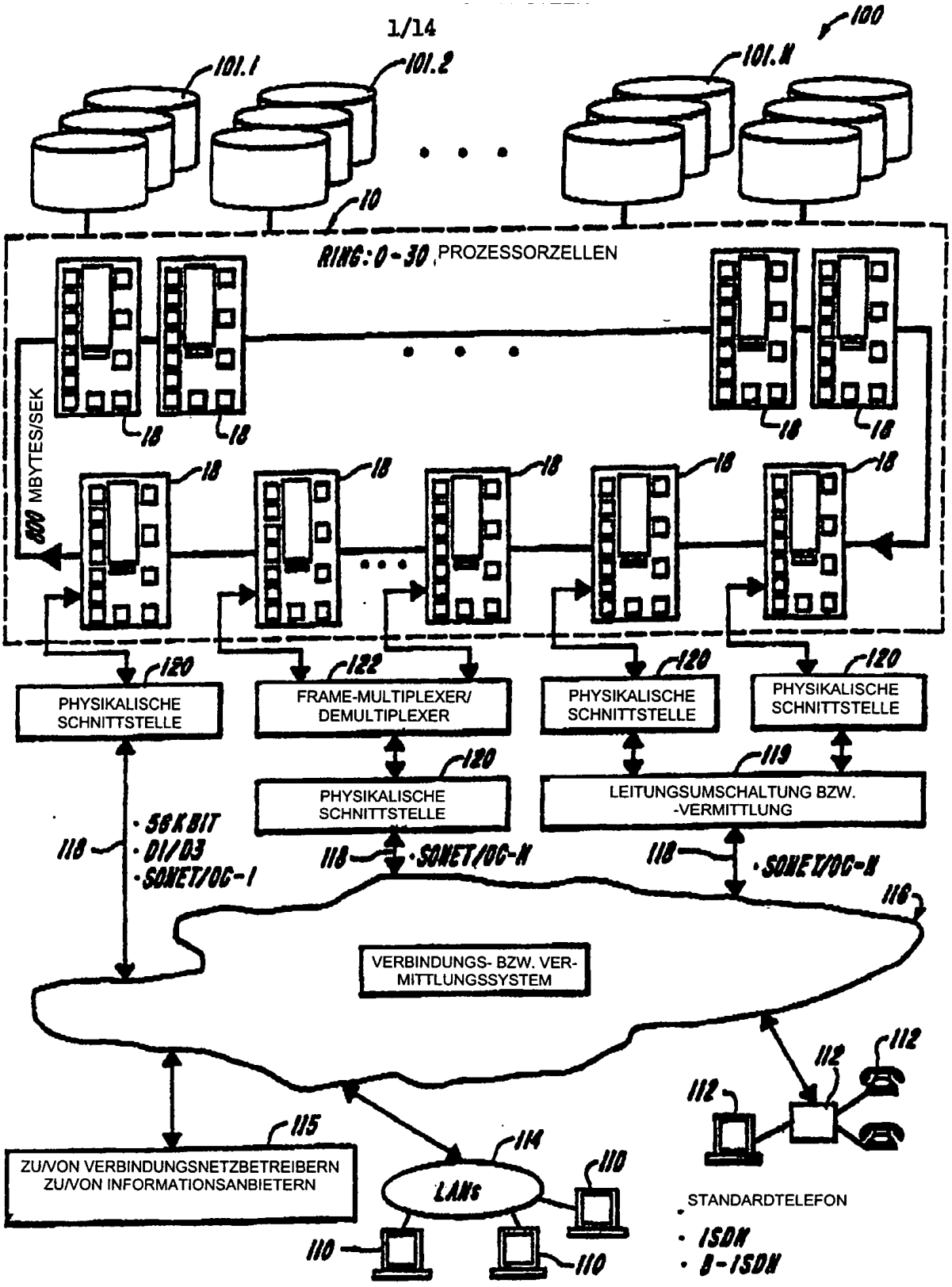


FIG. 1

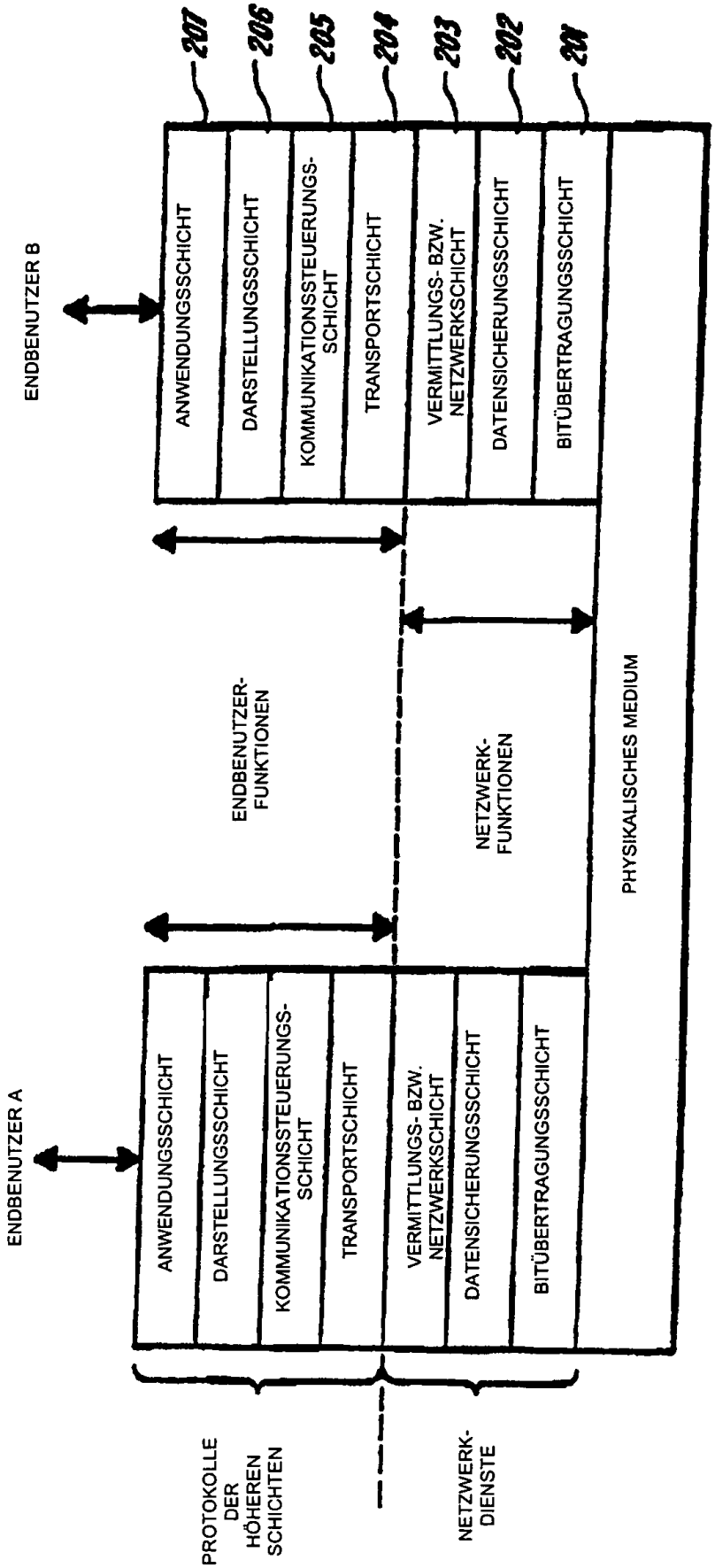
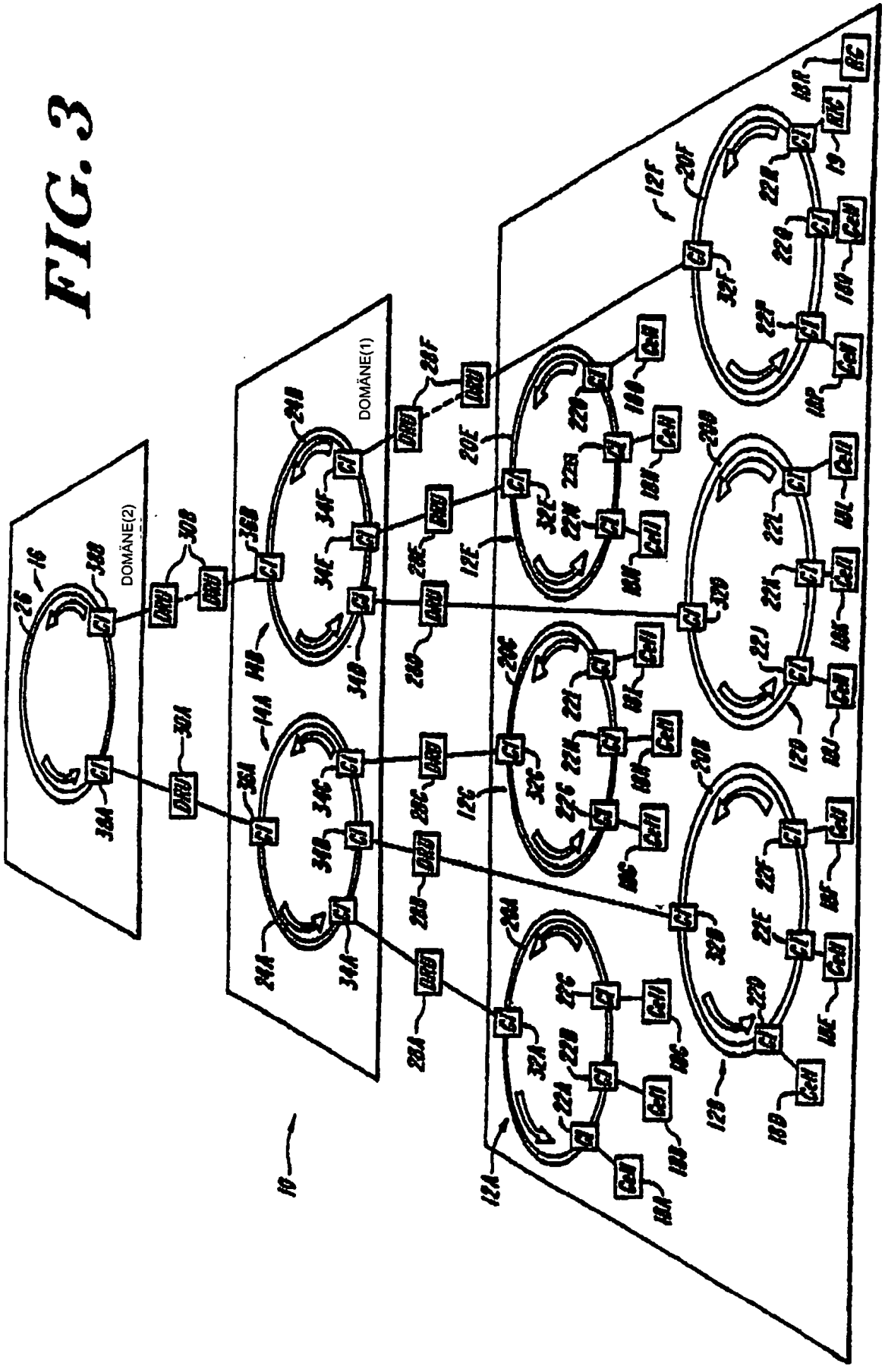

200
ENDBENUTZER A
ENDBENUTZER B
207
206
205
204
203
202
201
ANWENDUNGSSCHICHT
DARSTELLUNGSSCHICHT
KOMMUNIKATIONSSTEUERUNGS-SCHICHT
TRANSPORTSCHICHT
VERMITTLUNGS- BZW. NETZWERKSCHICHT
DATENSICHERUNGSSCHICHT
BITÜBERTRAGUNGSSCHICHT
ENDBENUTZER-FUNKTIONEN
NETZWERK-FUNKTIONEN
PHYSIKALISCHES MEDIUM
PROTOKOLLE DER HÖHEREN SCHICHTEN
NETZWERK-DIENSTE

FIG. 2

FIG. 3



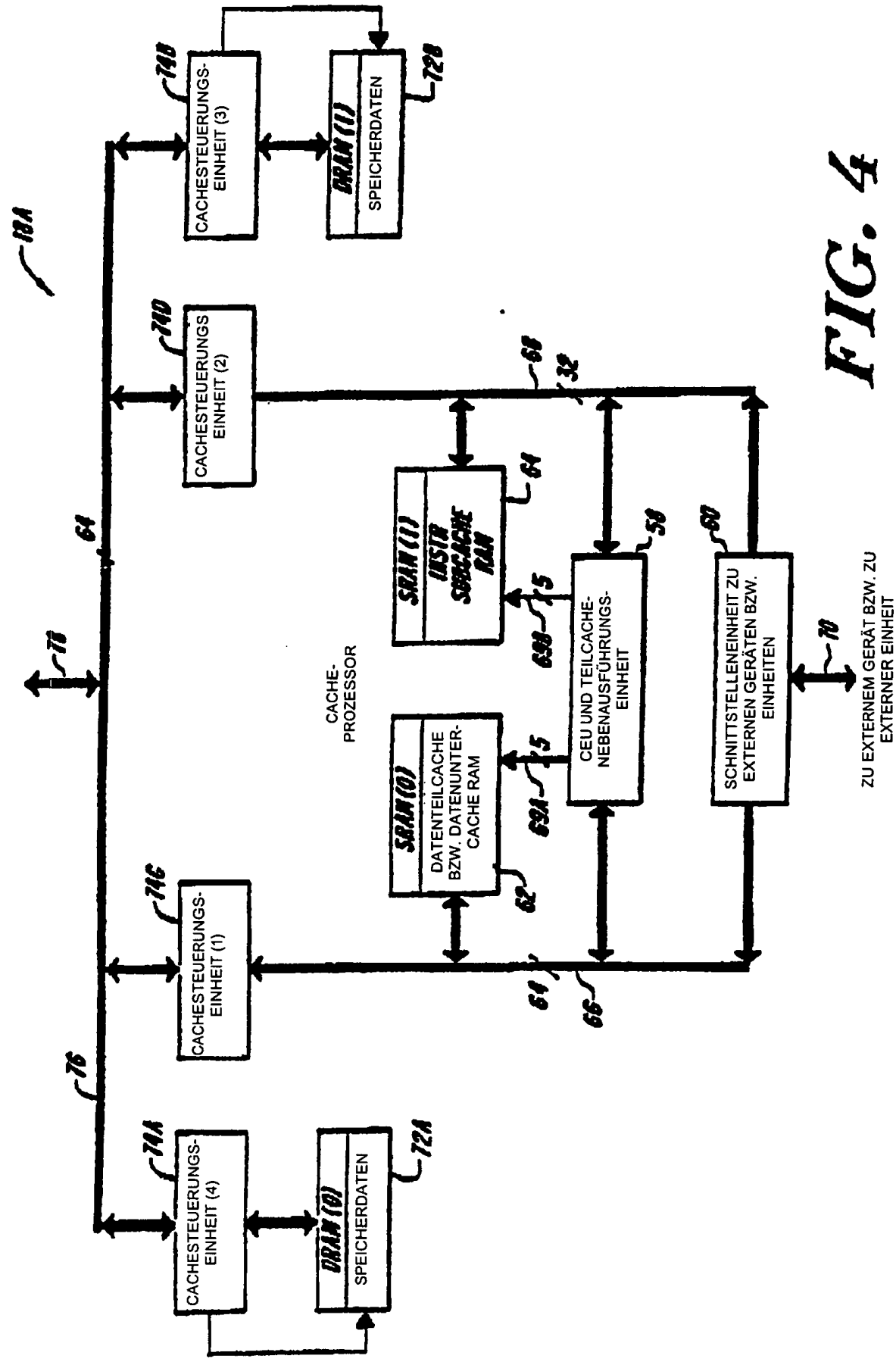

CACHESTEUERUNGS-EINHEIT (3)
DRAM (1)
SPEICHERDATEN
CACHESTEUERUNGS EINHEIT (2)
SRAM (1)
CACHE-PROZESSOR
CACHESTEUERUNGS-EINHEIT (1)
SRAM (0)
DATENTEILCACHE BZW. DATENUNTER-CACHE RAM
CEU UND TEILCACHE-NEBENAUSFÜHRUNGS-EINHEIT
SCHNITTSTELLENEINHEIT ZU EXTERNEN GERÄTEN BZW. EINHEITEN
ZU EXTERNEM GERÄT BZW. ZU EXTERNER EINHEIT
CACHESTEUERUNGS-EINHEIT (4)
DRAM (0)
SPEICHERDATEN

FIG. 4

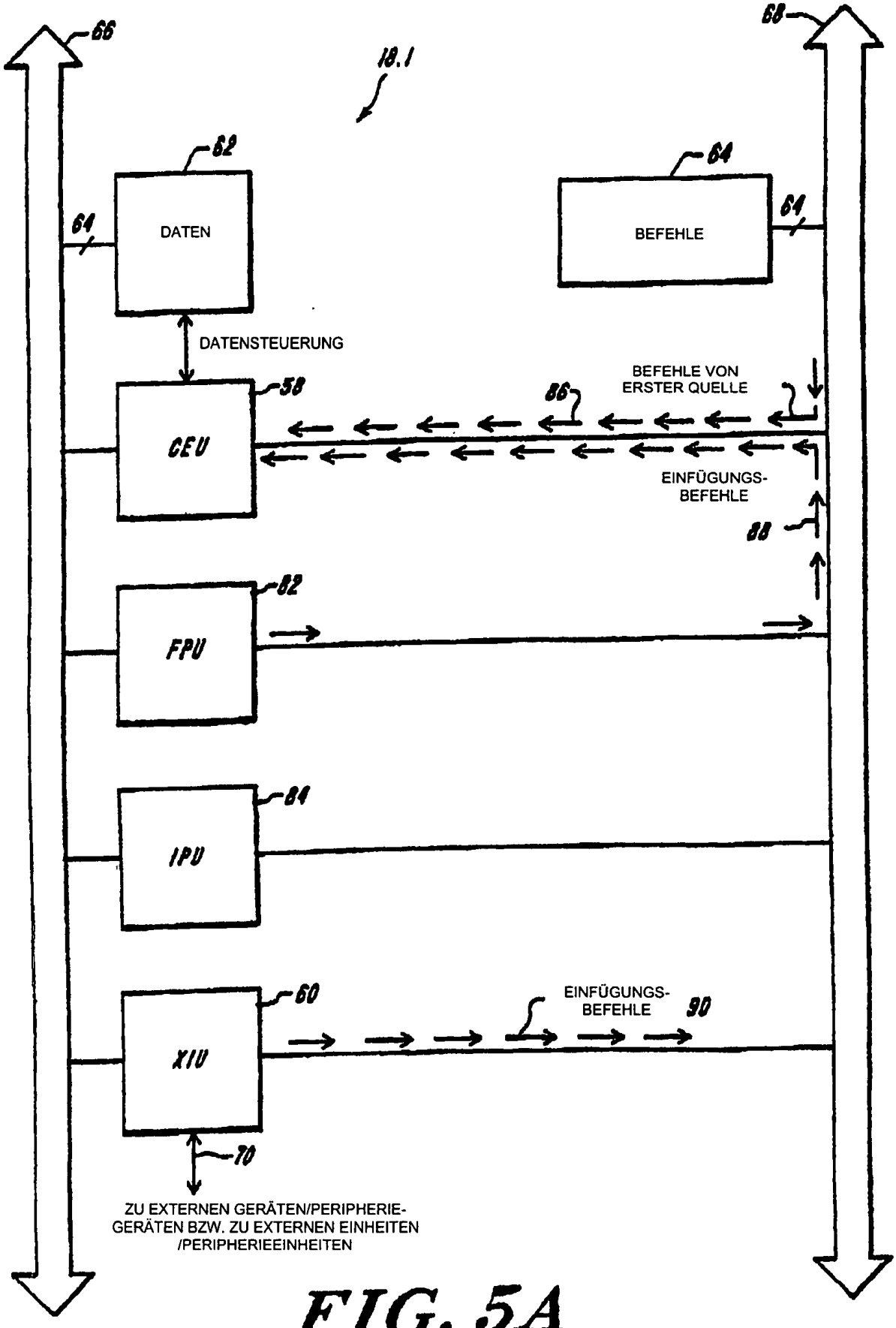

66
68
18.1
62
64
DATEN
64
BEFEHLE
64
DATENSTEUERUNG
BEFEHLE VON
ERSTER QUELLE
58
86
CEU
EINFÜGUNGS-
BEFEHLE
88
82
FPU
84
IPU
60
EINFÜGUNGS-
BEFEHLE
90
XIU
70
ZU EXTERNEN GERÄTEN/PERIPHERIE-
GERÄTEN BZW. ZU EXTERNEN EINHEITEN
/PERIPHERIEEINHEITEN

FIG. 5A

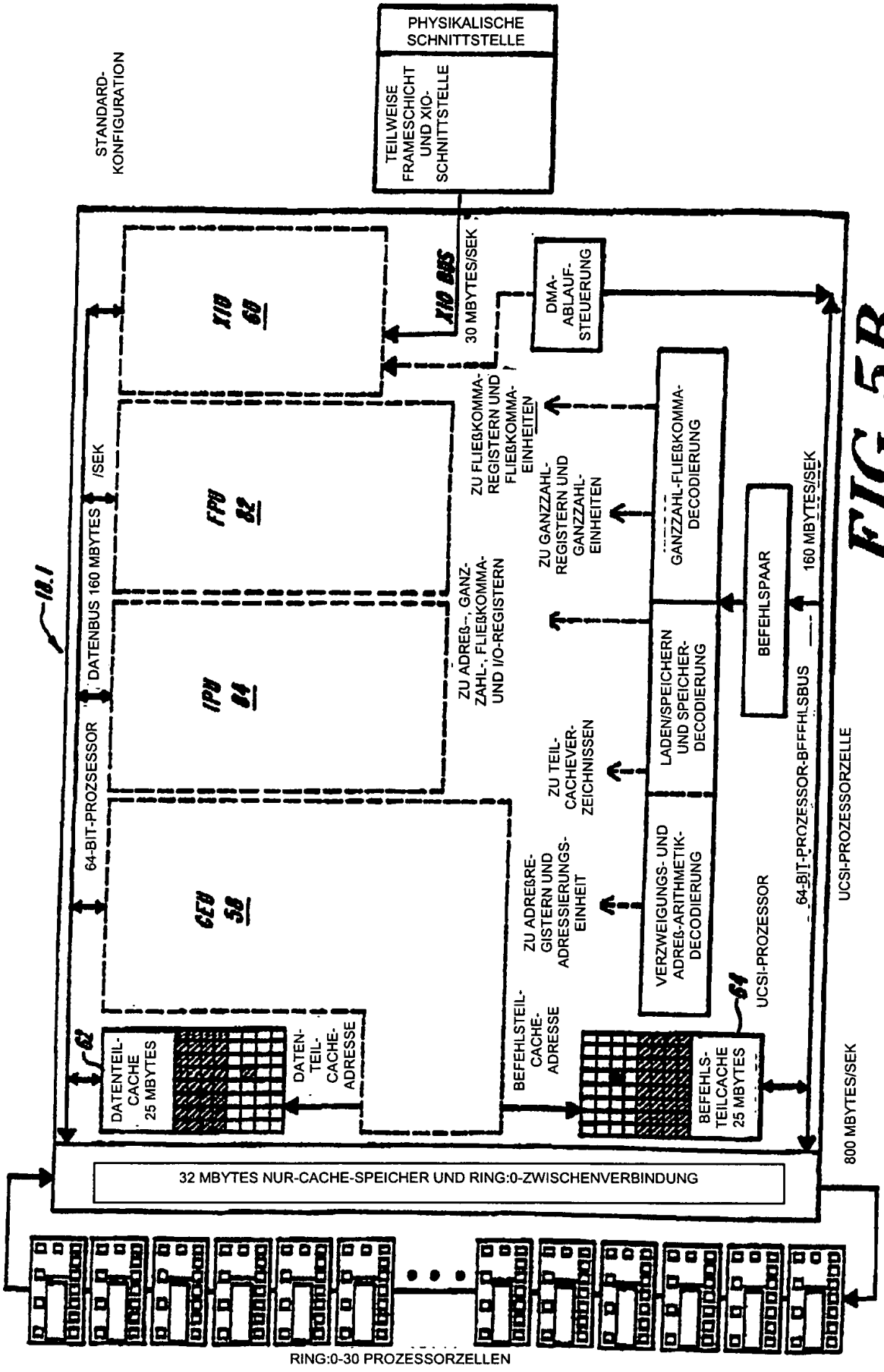

STANDARD-KONFIGURATION
PHYSIKALISCHE SCHNITTSTELLE
TEILWEISE FRAMESCHICHT UND XIO-SCHNITTSTELLE
XIO 60
XIO BUS
30 MBYTES/SEK
DMA-ABLAUF-STEUERUNG
FPU 82
IPU 84
CEU 58
18.1
DATENBUS 160 MBYTES /SEK
64-BIT-PROZESSOR
ZU FLIEßKOMMA-REGISTERN UND FLIEßKOMMA-EINHEITEN
ZU GANZZAHL-REGISTERN UND GANZZAHL-EINHEITEN
ZU ADREß-, GANZ-ZAHL-, FLIEßKOMMA- UND I/O-REGISTERN
ZU TEIL-CACHEVER-ZEICHNISSEN
ZU ADREßRE-GISTERN UND ADRESSIERUNGS-EINHEIT
GANZZAHL-FLIEßKOMMA-DECODIERUNG
LADEN/SPEICHERN UND SPEICHER-DECODIERUNG
VERZWEIGUNGS- UND ADREß-ARITHMETIK-DECODIERUNG
BEFEHLSPAAR
160 MBYTES/SEK
64-BIT-PROZESSOR-BEFEHLSBUS
UCSI-PROZESSORZELLE
UCSI-PROZESSOR
64
62
DATENTEIL-CACHE 25 MBYTES
DATEN-TEIL-CACHE-ADRESSE
BEFEHLSTEIL-CACHE-ADRESSE
BEFEHLS-TEILCACHE 25 MBYTES
800 MBYTES/SEK
32 MBYTES NUR-CACHE-SPEICHER UND RING:0-ZWISCHENVERBINDUNG
RING:0-30 PROZESSORZELLEN

FIG. 5B

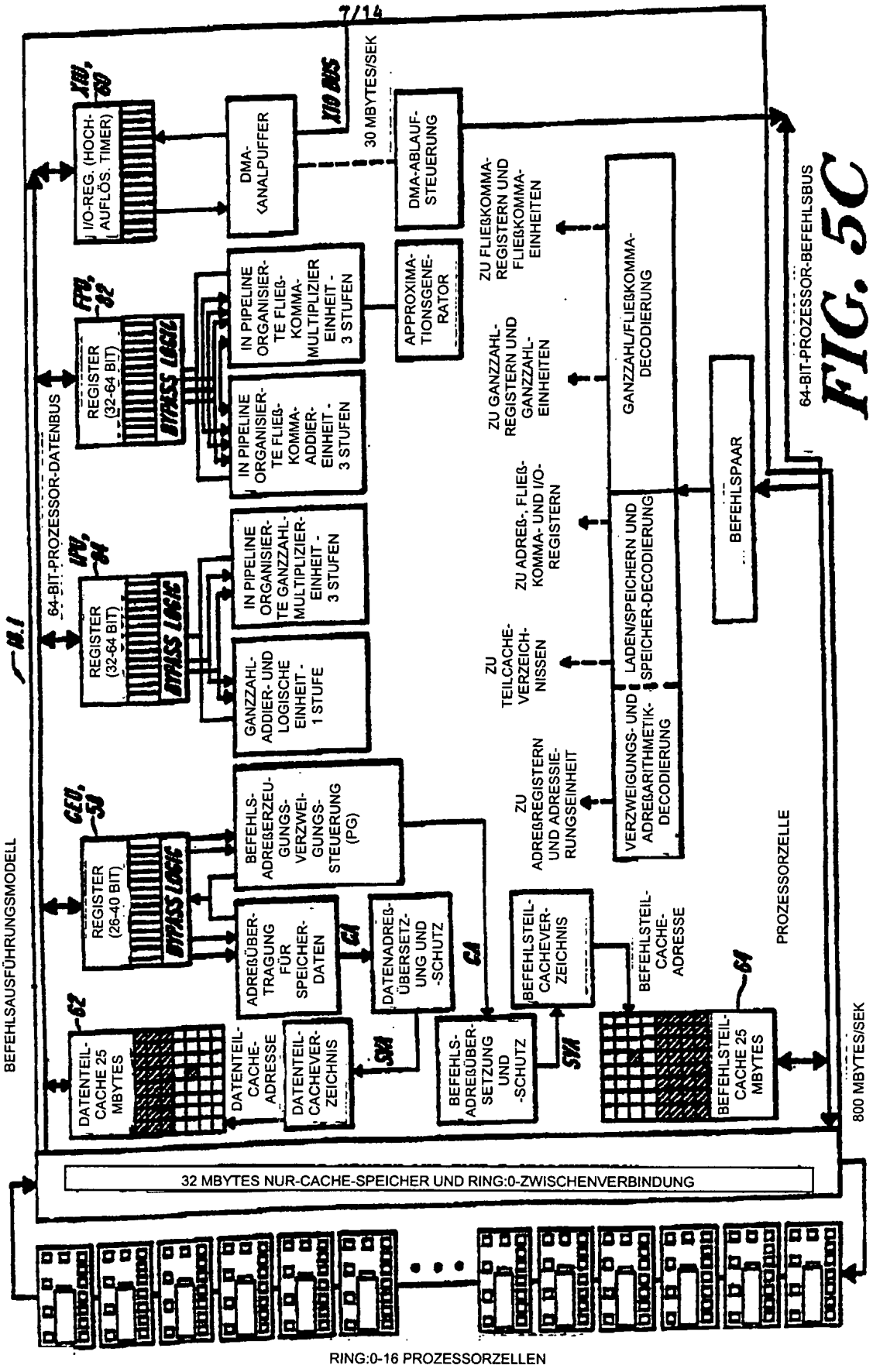

7/14
BEFEHLSAUSFÜHRUNGSMODELL
64-BIT-PROZESSOR-DATENBUS
64-BIT-PROZESSOR-BEFEHLSBUS
I/O-REG. (HOCH-AUFLÖS. TIMER)
DMA-KANALPUFFER
I/O BUS
30 MBYTES/SEK
DMA-ABLAUF-STEUERUNG
REGISTER (32-64 BIT)
BYPASS LOGIC
IN PIPELINE ORGANISIERTE FLIEß-KOMMA-MULTIPLIZIER EINHEIT - 3 STUFEN
APPROXIMATIONSGENERATOR
ZU FLIEßKOMMA-REGISTERN UND FLIEßKOMMA-EINHEITEN
IN PIPELINE ORGANISIERTE FLIEß-KOMMA-ADDIER-EINHEIT - 3 STUFEN
ZU GANZZAHL-REGISTERN UND GANZZAHL-EINHEITEN
GANZZAHL/FLIEßKOMMA-DECODIERUNG
IN PIPELINE ORGANISIERTE GANZZAHL-MULTIPLIZIER-EINHEIT - 3 STUFEN
GANZZAHL-ADDIER- UND LOGISCHE EINHEIT - 1 STUFE
ZU ADREß-, FLIEß-KOMMA- UND I/O-REGISTERN
LADEN/SPEICHERN UND SPEICHER-DECODIERUNG
ZU TEILCACHE-VERZEICHNISSEN
BEFEHLSPAAR
BEFEHLS-ADREßERZEUGUNGS-VERZWEIGUNGS-STEUERUNG (PG)
ZU ADREßREGISTERN UND ADRESSIERUNGSEINHEIT
VERZWEIGUNGS- UND ADREßARITHMETIK-DECODIERUNG
ADREßÜBERTRAGUNG FÜR SPEICHERDATEN
DATENADREß-ÜBERSETZUNG UND -SCHUTZ
BEFEHLSTEIL-CACHEVERZEICHNIS
BEFEHLSTEIL-CACHE-ADRESSE
DATENTEIL-CACHE 25 MBYTES
DATENTEIL-CACHE-ADRESSE
DATENTEIL-CACHEVERZEICHNIS
BEFEHLS-ADREßÜBERSETZUNG UND -SCHUTZ
BEFEHLSTEIL-CACHE 25 MBYTES
PROZESSORZELLE
800 MBYTES/SEK
32 MBYTES NUR-CACHE-SPEICHER UND RING:0-ZWISCHENVERBINDUNG
RING:0-16 PROZESSORZELLEN

FIG. 5C

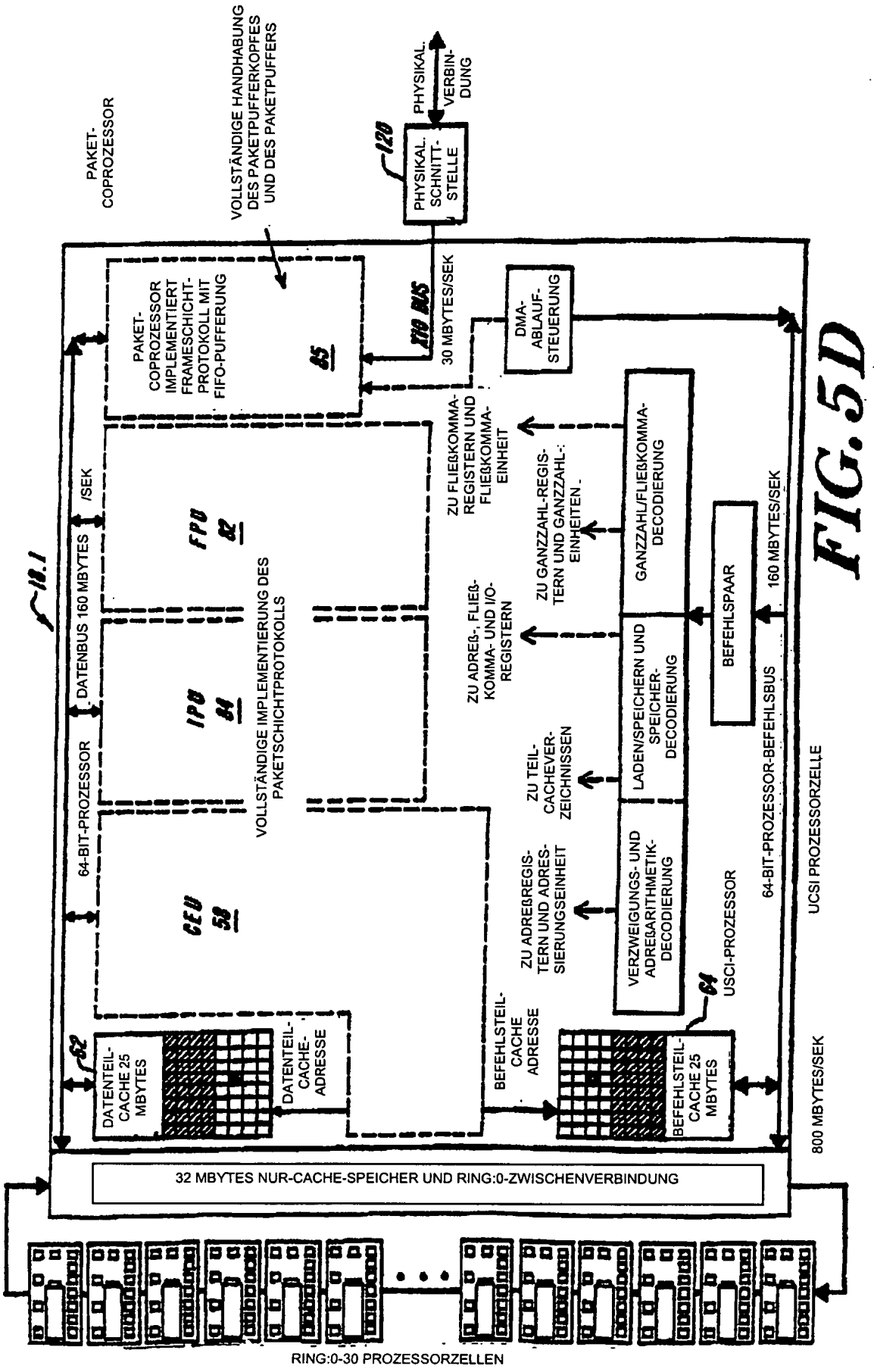

PAKET-COPROZESSOR
VOLLSTÄNDIGE HANDHABUNG DES PAKETPUFFERKOPFES UND DES PAKETPUFFERS
120
PHYSIKAL. SCHNITT-STELLE
PHYSIKAL. VERBIN-DUNG
PAKET-COPROZESSOR IMPLEMENTIERT FRAMESCHICHT-PROTOKOLL MIT FIFO-PUFFERUNG
65
FIFO BUS
30 MBYTES/SEK
DMA-ABLAUF-STEUERUNG
ZU FLIEßKOMMA-REGISTERN UND FLIEßKOMMA-EINHEIT
ZU GANZZAHL-REGIS-TERN UND GANZZAHL-EINHEITEN
GANZZAHL/FLIEßKOMMA-DECODIERUNG
160 MBYTES/SEK
/SEK
DATENBUS 160 MBYTES
FPU 62
IPU 64
VOLLSTÄNDIGE IMPLEMENTIERUNG DES PAKETSCHICHTPROTOKOLLS
ZU ADREß-, FLIEß-KOMMA- UND I/O-REGISTERN
ZU TEIL-CACHEVER-ZEICHNISSEN
LADEN/SPEICHERN UND SPEICHER-DECODIERUNG
BEFEHLSPAAR
64-BIT-PROZESSOR
CEU 58
ZU ADREßREGIS-TERN UND ADRES-SIERUNGSEINHEIT
VERZWEIGUNGS- UND ADREßARITHMETIK-DECODIERUNG
64-BIT-PROZESSOR-BEFEHLSBUS
UCSI PROZESSORZELLE
62
DATENTEIL-CACHE 25 MBYTES
DATENTEIL-CACHE-ADRESSE
BEFEHLSTEIL-CACHE ADRESSE
64
USCI-PROZESSOR
BEFEHLSTEIL-CACHE 25 MBYTES
800 MBYTES/SEK
32 MBYTES NUR-CACHE-SPEICHER UND RING:0-ZWISCHENVERBINDUNG
RING:0-30 PROZESSORZELLEN

FIG. 5D

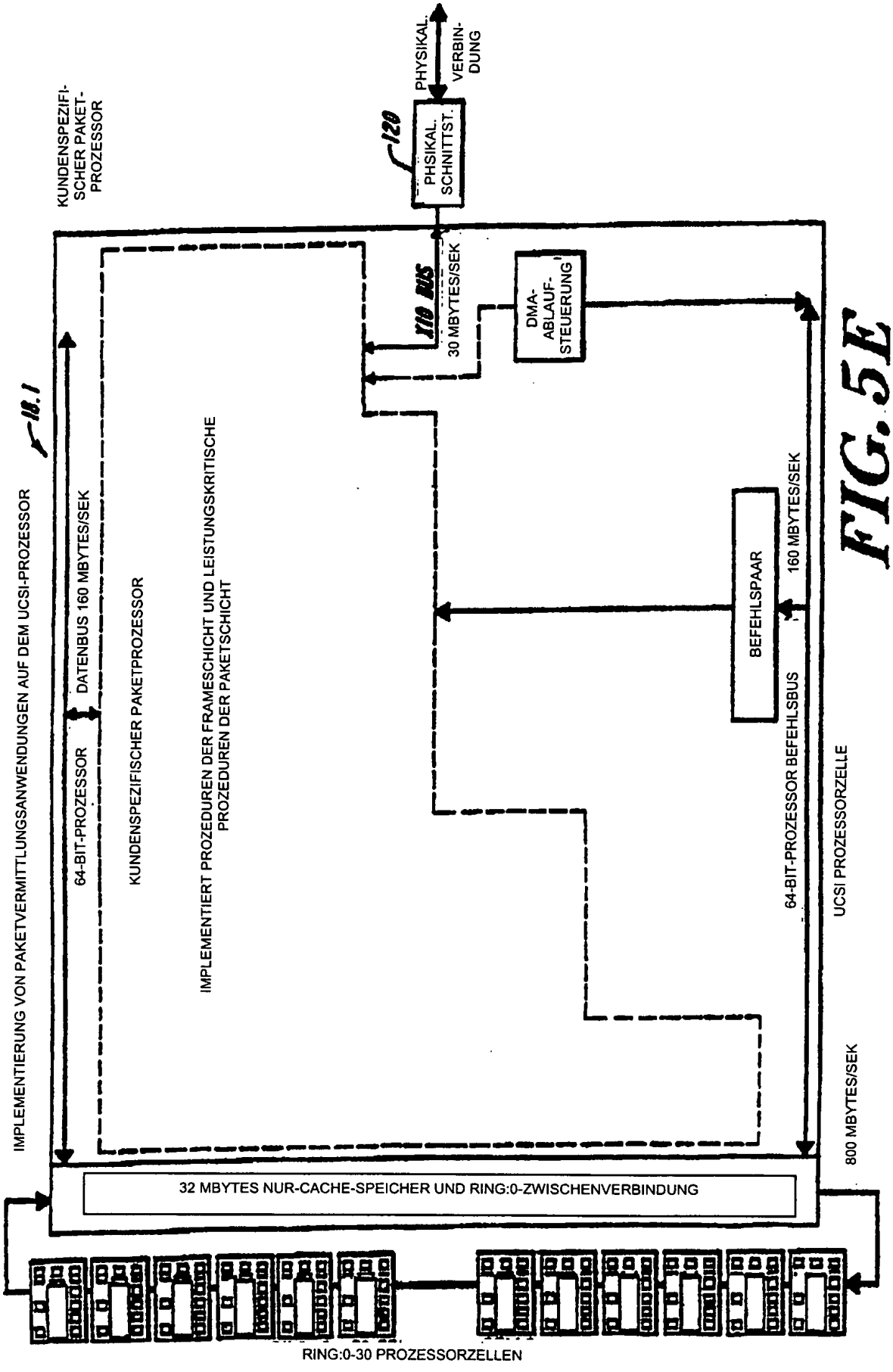

KUNDENSPEZIFISCHER PAKETPROZESSOR
PHYSIKAL. VERBINDUNG
120
PHSIKAL. SCHNITTST.
110 BIS
30 MBYTES/SEK
DMA-ABLAUF-STEUERUNG
IMPLEMENTIERUNG VON PAKETVERMITTLUNGSANWENDUNGEN AUF DEM UCSI-PROZESSOR
18.1
DATENBUS 160 MBYTES/SEK
64-BIT-PROZESSOR
KUNDENSPEZIFISCHER PAKETPROZESSOR
IMPLEMENTIERT PROZEDUREN DER FRAMESCHICHT UND LEISTUNGSKRITISCHE PROZEDUREN DER PAKETSCHICHT
BEFEHLSPAAR
160 MBYTES/SEK
64-BIT-PROZESSOR BEFEHLSBUS
UCSI PROZESSORZELLE
800 MBYTES/SEK
32 MBYTES NUR-CACHE-SPEICHER UND RING:0-ZWISCHENVERBINDUNG
RING:0-30 PROZESSORZELLEN

FIG. 5E

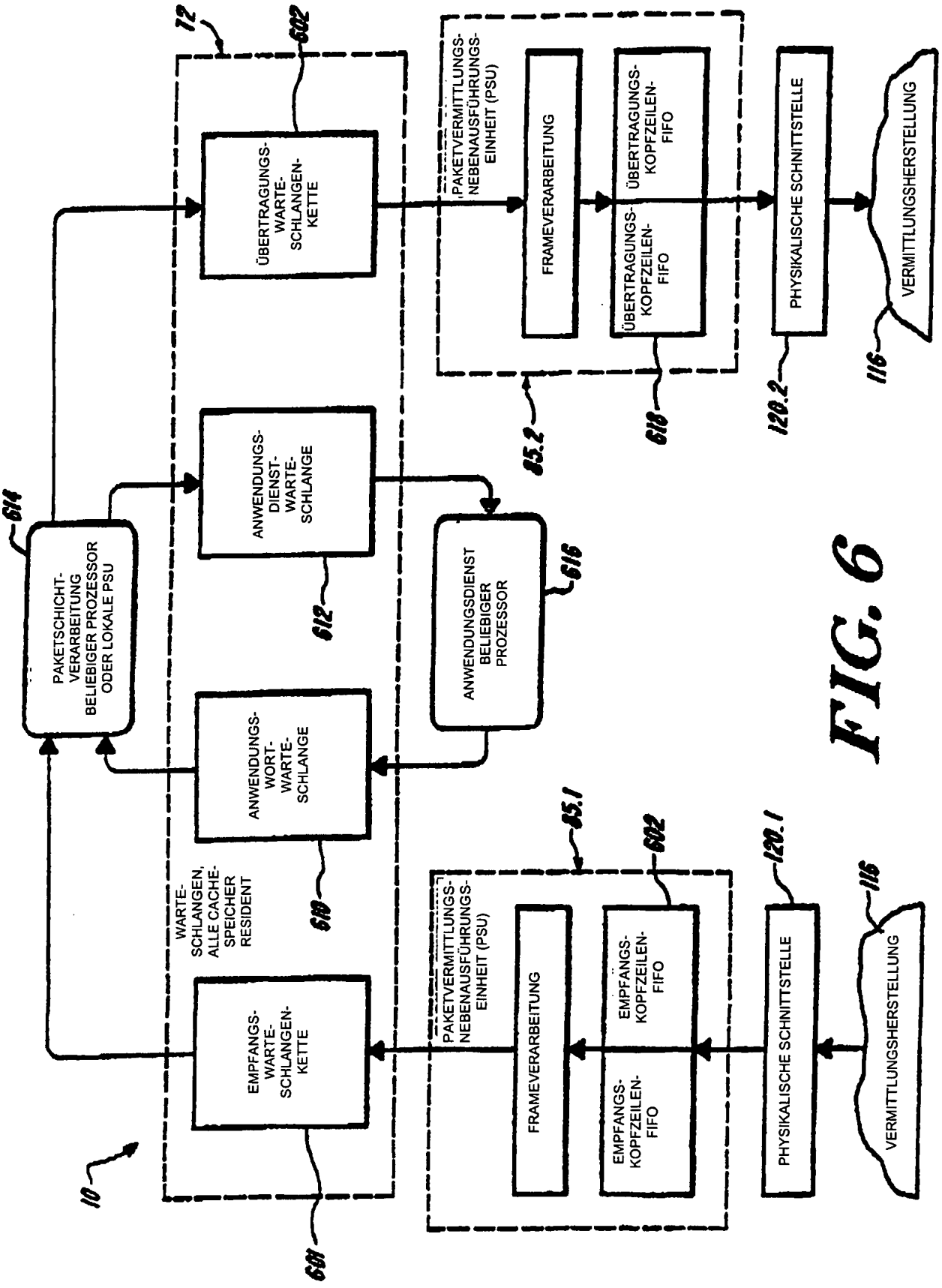

12
602
ÜBERTRAGUNGS-WARTE-SCHLANGEN-KETTE
PAKETVERMITTLUNGS-NEBENAUSFÜHRUNGS-EINHEIT (PSU)
FRAMEVERARBEITUNG
ÜBERTRAGUNGS-KOPFZEILEN-FIFO
ÜBERTRAGUNGS-KOPFZEILEN-FIFO
PHYSIKALISCHE SCHNITTSTELLE
VERMITTLUNGSHERSTELLUNG
116
120.2
618
85.2
614
PAKETSCHICHT-VERARBEITUNG BELIEBIGER PROZESSOR ODER LOKALE PSU
ANWENDUNGS-DIENST-WARTE-SCHLANGE
612
ANWENDUNGSDIENST BELIEBIGER PROZESSOR
616
ANWENDUNGS-WORT-WARTE-SCHLANGE
610
WARTE-SCHLANGEN, ALLE CACHE-SPEICHER RESIDENT
85.1
602
120.1
116
PAKETVERMITTLUNGS-NEBENAUSFÜHRUNGS-EINHEIT (PSU)
FRAMEVERARBEITUNG
EMPFANGS-KOPFZEILEN-FIFO
EMPFANGS-KOPFZEILEN-FIFO
PHYSIKALISCHE SCHNITTSTELLE
VERMITTLUNGSHERSTELLUNG
EMPFANGS-WARTE-SCHLANGEN-KETTE
10
608

FIG. 6

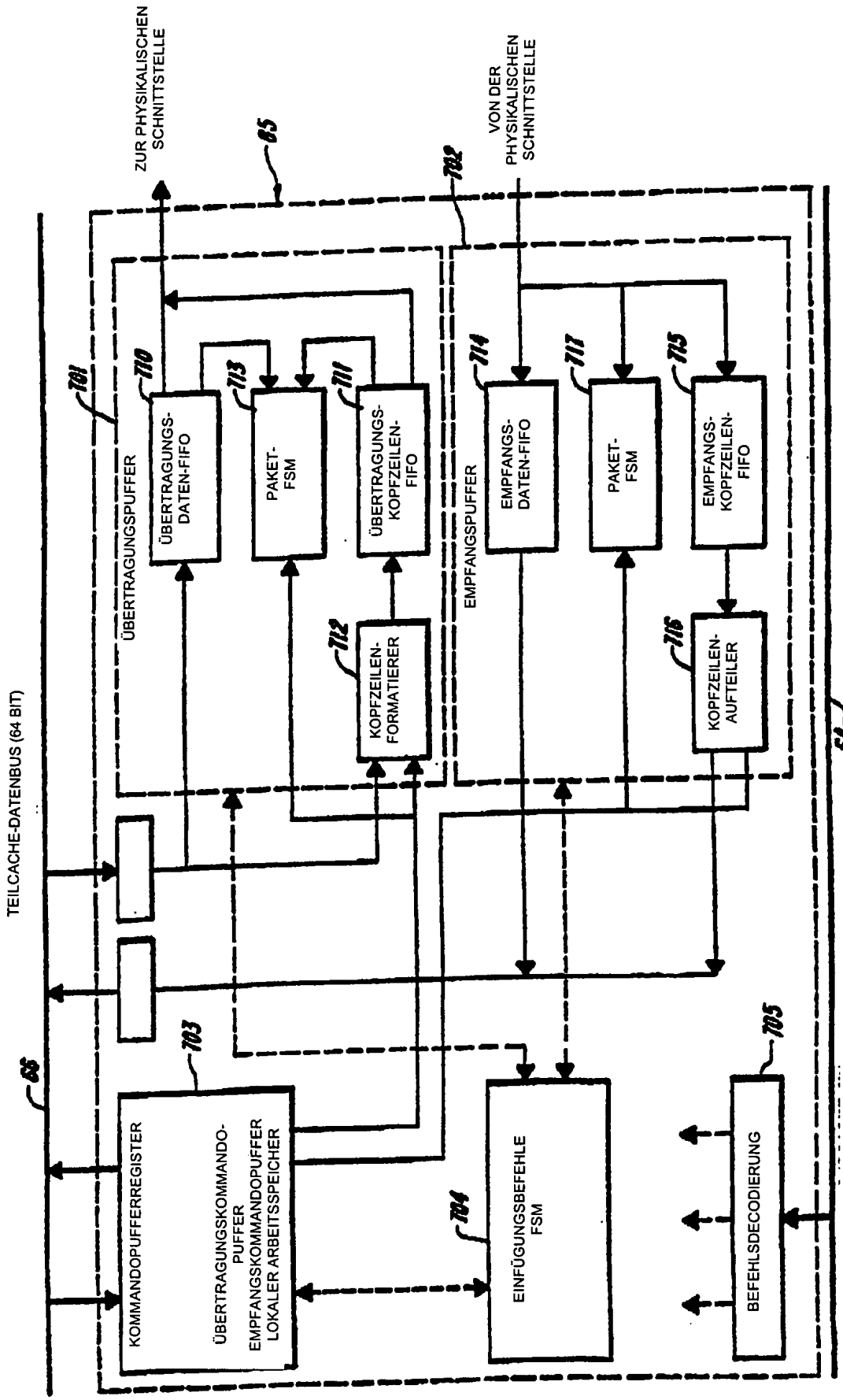

ZUR PHYSIKALISCHEN SCHNITTSTELLE
VON DER PHYSIKALISCHEN SCHNITTSTELLE
65
702
701
710
713
711
714
717
715
ÜBERTRAGUNGSPUFFER
ÜBERTRAGUNGS-DATEN-FIFO
PAKET-FSM
ÜBERTRAGUNGS-KOPFZEILEN-FIFO
EMPFANGSPUFFER
EMPFANGS-DATEN-FIFO
PAKET-FSM
EMPFANGS-KOPFZEILEN-FIFO
712
716
KOPFZEILEN-FORMATIERER
KOPFZEILEN-AUFTEILER
64
TEILCACHE-DATENBUS (64 BIT)
66
703
KOMMANDOPUFFERREGISTER
ÜBERTRAGUNGSKOMMANDO-PUFFER
EMPFANGSKOMMANDOPUFFER
LOKALER ARBEITSSPEICHER
704
EINFÜGUNGSBEFEHLE FSM
705
BEFEHLSDECODIERUNG
TEILCACHEBEFEHLSBUS (64 BIT)
PAKETVERMITTLUNGS-NEBENAUSFÜHRUNGSEINHEIT (PSU)

FIG. 7

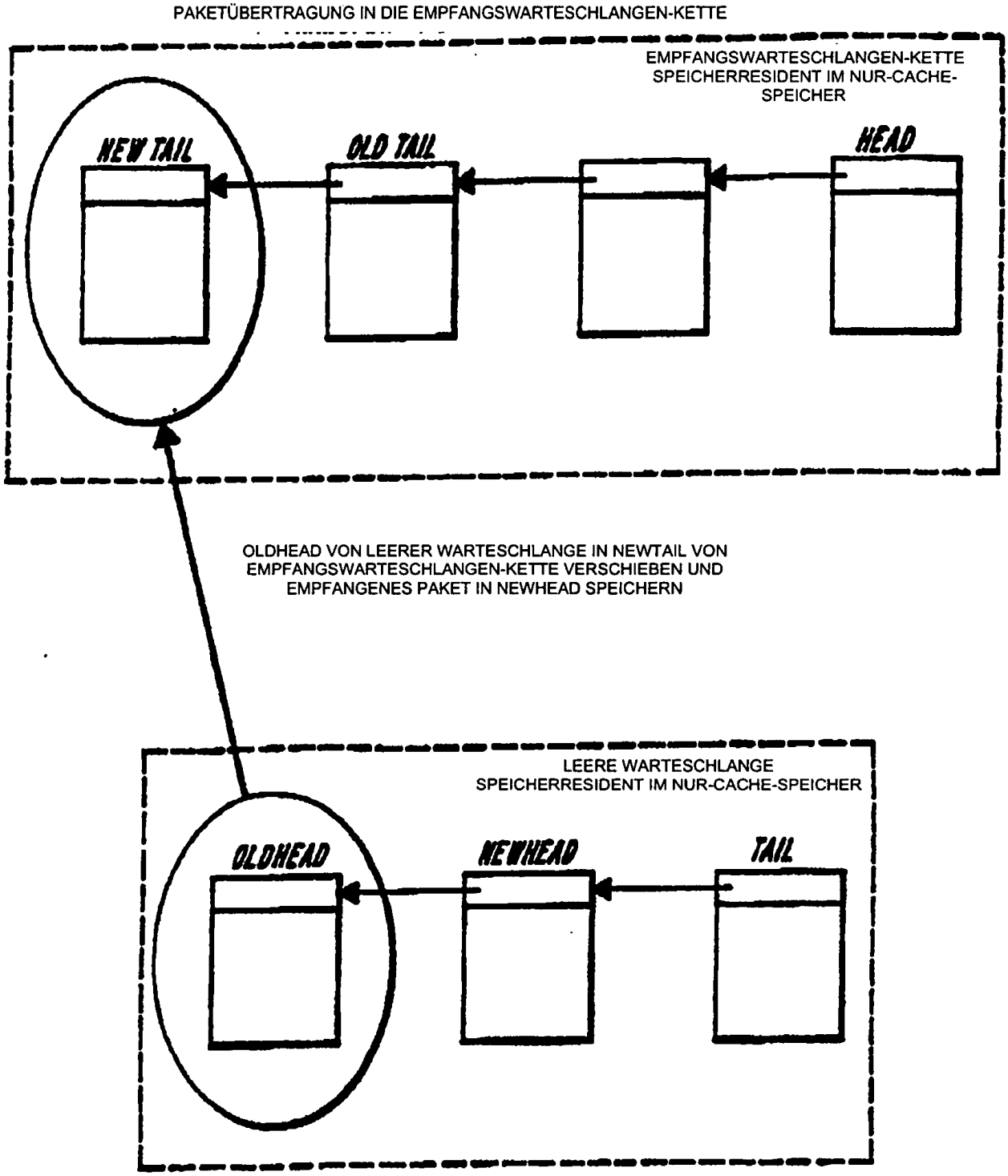

PAKETÜBERTRAGUNG IN DIE EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE
EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
NEW TAIL
OLD TAIL
HEAD
OLDHEAD VON LEERER WARTESCHLANGE IN NEWTAIL VON EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE VERSCHIEBEN UND EMPFANGENES PAKET IN NEWHEAD SPEICHERN
LEERE WARTESCHLANGE SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
OLDHEAD
NEWHEAD
TAIL

FIG. 8

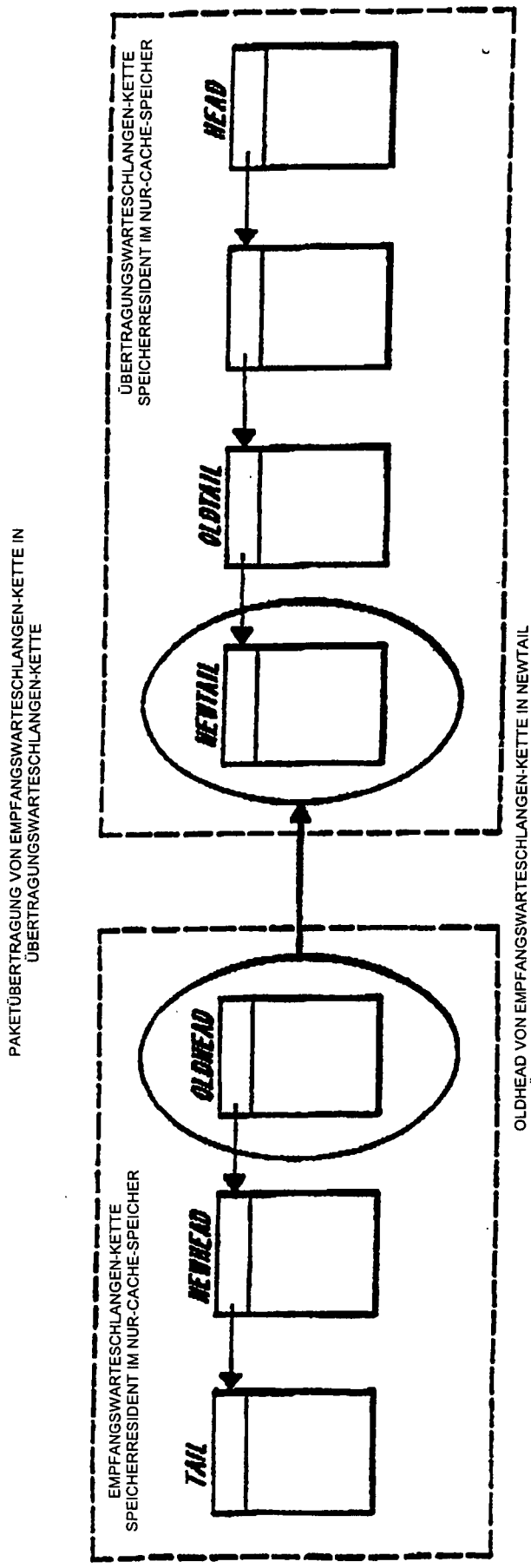

PAKETÜBERTRAGUNG VON EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE IN ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE
EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
TAIL
NEWHEAD
OLDHEAD
OLDHEAD VON EMPFANGSWARTESCHLANGEN-KETTE IN NEWTAIL VON ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE VERSCHIEBEN
ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
NEWTAIL
OLDTAIL
HEAD

FIG. 9

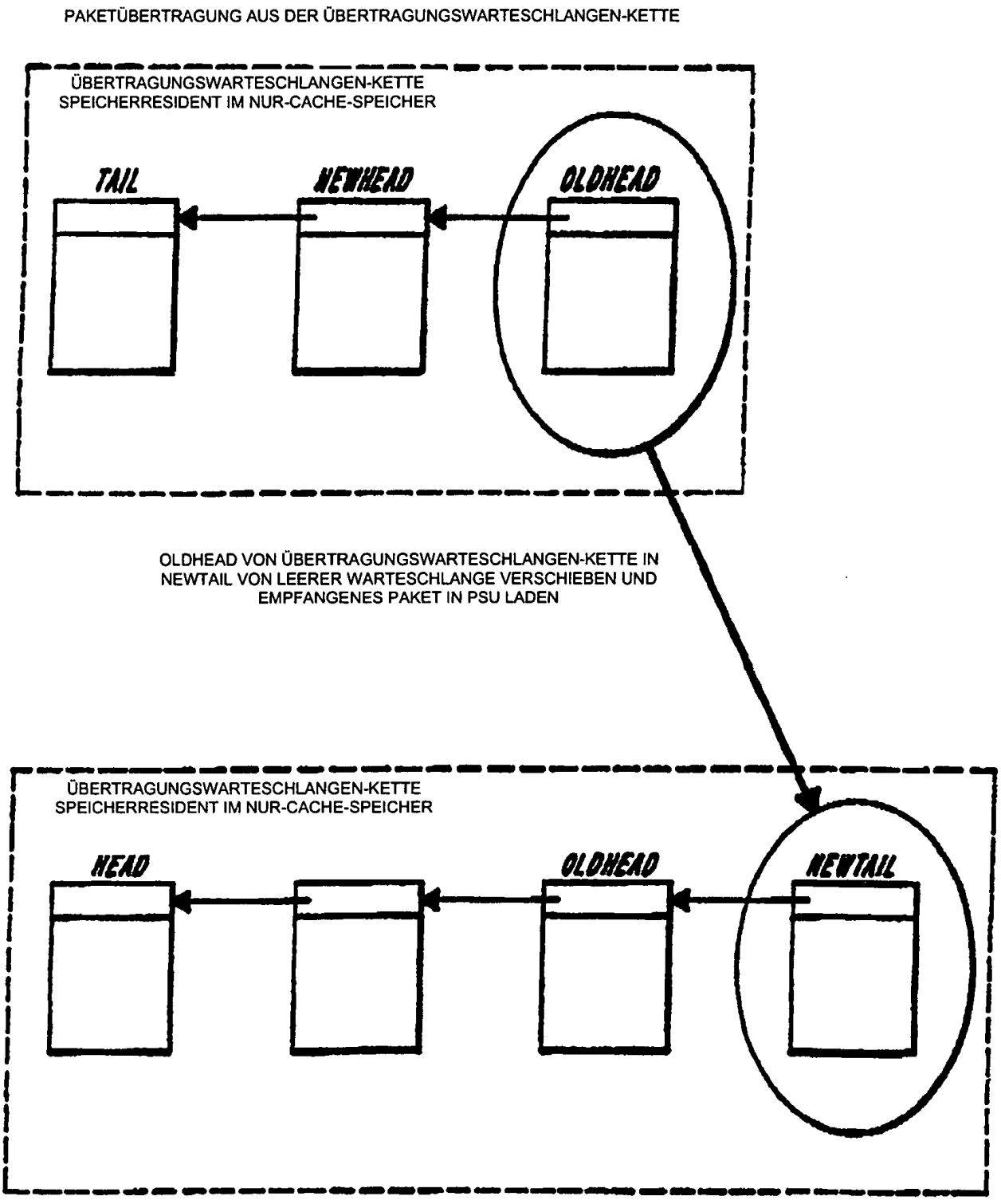

PAKETÜBERTRAGUNG AUS DER ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE
ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE
SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
TAIL
NEWHEAD
OLDHEAD
OLDHEAD VON ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE IN
NEWTAIL VON LEERER WARTESCHLANGE VERSCHIEBEN UND
EMPFANGENES PAKET IN PSU LADEN
ÜBERTRAGUNGSWARTESCHLANGEN-KETTE
SPEICHERRESIDENT IM NUR-CACHE-SPEICHER
HEAD
OLDHEAD
NEWTAIL

FIG. 10